

Zwischenmenschliches Verhalten aus Neutestamentarischer Sicht

I. Einleitung

Wie verhalte ich mich gegenüber anders gläubigen Menschen - z.B. Katholiken oder Menschen die die Bibel nicht wie ich auslegen und ausleben? Unterschiede ignorieren oder gleich den Anderen belehren? Des weiteren ist die Frage, wie man sich generell gegenüber dem Mitmenschen verhält. Schließlich ist es noch interessant, was die Bibel für „Rhetorische Tipps“ bietet.

II. Was die Bibel sagt

1. Auftrag Gottes: Menschen Unterweisen + helfen + vorbildliches Leben führen

- Anderen Buße predigen (Auftragsbeding?) [Matth. 3,2 + 4,17]
- Jesus predigte in Synagogen + heilte Kranke [Matth. 4,23]
- Missionsauftrag: Menschen auf Vater/Sohn/H.G. taufen und Gehorsam lehren [Matth. 28,19-20]
- Auch Menschen aus anderen Ländern das Evangelium bringen [Apg. 11,20]
- Jesus lehrte in „ihren“ Synagogen d.h. keine eigene Synagoge gebaut [Luk. 4,15]
- Apostel lehrten täglich im Tempel und in den Häusern [Apg. 5,42]
- Missionsreise: Sobald neue Stadt betreten -> in Synagoge Wort Gottes verkündigt [Apg. 13,5 + 17, 1-2]
- Missionsreise: Am Sabbat gingen sie an einen Ort wo sie meinten, Menschen kämen dort zum Gebet zusammen [Apg. 16,13]
- Jesus las in der Synagoge das was ihm gereicht wurde und predigte darüber d.h. nicht selbst den Text ausgesucht [Luk. 4,17]
- Man soll dem Mitmenschen alles sein (Juden ein Jude, Schwachen ein Schwacher usw.), um ihn für Christus zu gewinnen [1.Kor. 9,20-22]
- Menschen im Guten zu „Umwerben“ ist etwas positives [Gal. 4,18]
- Christen sollen die Wohltaten die Gott an ihnen tat verkündigen [1. Petrus 2,9]
- Selbstzucht üben um andern ohne Heuchelei predigen zu können [1.Kor. 9,27]
- Gebote Gottes tun + lehren [Matth 5,19]
- Glauben bei Mitmenschen fördern [Matth. 9,22]
- Jesus vor Menschen bekennen [Matth. 10,32-33]
- Jesus hat Menschen aufgefordert von ihm zu lernen [Matth. 11,28-30]
- Andere hoch achten und unterrichten über Glaubenswahrheiten [Mark. 1,3-4]
- Als Jesus gefragt wurde, ob nur wenige selig werden sprach Jesus gleich vom „ringen“ darum und untermauerte dies mit erschreckenden Worten [Luk. 13,22-30]
- Als Zachäus von sich aus „gute Früchte“ zeigte, lobte er ihn und sprach ihm das Heil zu [Luk. 19,8-10]
- Christen sollen gegen Jedermann!!! geduldig sein [1. Thes 5,14]

Auf Jesus hinweisen -> Christen sollen in aller Welt Gottes Wort lehren

- * *Orte: Vorzugsweise an Orten, die für solche Unterweisungen vorgesehen oder geeignet sind.*
- * *Menschen sollen „umworben“ werden (ihnen Entgegenkommen / keine Kulturschranken usw.)*
- * *Eigenes Leben soll auch sprechen*

- Bedürftige Menschen HEIMLICH finanziell unterstützen [Matth. 6,1-4]
- Auf spezielle Bitte: Darauf eingegangen wie zu helfen (nur ein Wort sagen) [Matth. 8,8]
- Jesus sah lediglich, dass jemand Fieber hatte -> gleich geheilt [Matth. 8,14-15]
- Jesus ließ Menschen nicht hungern nach längerer Unterweisung, sondern gab ihnen zu Essen [Matth. 14,14-16 + 15,32-38]
- Jesus hörte, dass jemand besonders lange krank war -> Jesus fragte ihn direkt, ob er gesund werden wolle (normal: Menschen kommen zu ihm) [Joh. 5,5-9]
- Alle wurden gesund die zu den Aposteln kamen [Apg. 5,12-16]
- Almosen geben [Apg. 10,4]
- Bedürftigen soll man abgeben [Eph. 4,28]
- Materiell reiche Menschen sollen Gutes tun, gerne geben und helfen [1. Tim. 6,17-18]
- Christen sollen sich gegenüber den Mitmenschen durch gute Taten hervortun [Titus 3,8]
- Petrus weckte eine Tote („Heilige“) auf durch Gebet und Gebieten [Apg. 9,36-43]
- Paulus heilte einen von Mutterleib gelähmten der „glaubte“ [Apg. 14,8-10]
- Paulus erweckte einen aus dem 3ten Stock herab gestürzten jungen Mann wieder zum Leben [Apg. 20,9-12]
- Jesus hatte in eigener Notlage noch an andere gedacht und sie bedauert [Luk. 23,27-31]
- Jesus hatte selbst im Todeskampf noch für seine Mutter gesorgt [Joh. 19,26-27]
- Jesus setze sich über „Abgrenzungs-Schranken“ hinweg obwohl er eigentlich „reinrassiger“ war und bat „Mischlingsfrau“ um Dienst [Joh. 4,7-9]
- Barnabas nahm Saulus zu sich und trat als Fürsprecher bei den Aposteln auf [Apg. 9,26-27]
- Christen sollen Gastfrei sein [Röm. 12,13 + Hebr. 13,2]

- Paulus und Begleiter wurden von einem Inselbewohner aufgenommen – dessen Vater war Krank und Paulus heilte ihn [Apg. 28,7-8]
- Christen leiden mit gefangenen Geschwistern mit [Hebr. 10,33-34 + 13,3]
- Waise und Witwen soll man besuchen [Jak. 1,27]
- Erbauendes soll man reden – nicht aber faules Geschwätz [Eph. 4,29]
- Auch in Gefahr begeben – aber dies „im Licht“ / öffentlich [Joh. 11,8-9]
- Wir sollen nicht von Hilfe reden, sondern es tun / handeln [1. Joh. 3,18]
- Mit den Fröhlichen sich freuen und mit den Weinenden mitweinen [Röm. 12,15]
- Jeder soll so leben, dass er dem Nächsten gefällt und den nächsten erbaut [Röm. 14,2]

Nächstenliebe: Helfen -> Gerade Christen sollen sich dadurch hervortun, dass sie von sich aus Anderen helfen wo sie eine Bedürftigkeit (Armut, Krankheit usw.) erkennen.

2. Meinungsverschiedenheiten

- >> Richtiges Verhalten führt oft dazu, dass schlechtes über einen gesprochen wird [Luk. 6,22+26]
- >> Jesus kam auf die Erde um letztlich Zwietracht hervorzurufen [Luk. 12,51-53]
- >> Paulus sprach den Hohen Rat mit „liebe Brüder“ an um Frieden zu stiften [Apg. 23,1]
- >> Mit guten Werken soll man den törichten Menschen „das Maul stopfen“ [1. Petrus 2,15]
- >> Haß der Welt ist etwas normales für wahre Christen [1. Joh. 3,13]
- >> Wahre / göttliche Christen werden nur von ihresgleichen verstanden [1. Joh. 4,6]
- >> Der Wunsch das die eigenen Mörder gerichtet werden ist offensichtlich vor Gott OK [Off. 6,10]

2.1 Angreifen

- Heuchler als Schlangenbrut bezeichnet [Matth. 3,7]
- Bei Beschuldigung im Geheimen (Gedanken) -> Darauf ansprechen + Fragen stellen (Jesus: noch Wunder getan) [Matth. 9,3-6]
- Entzweiung ist mitunter Gottgewollt!!! [Matth. 10,35]
- Jesus schalt (verfluchte?) Städte, weil sie nicht Buße taten [Matth. 11,20-24]
- „Heuchler“ als Schlangenbrut bezeichnet und gesagt, dass ein Mensch entweder gut oder böse ist, nicht aber beides [Matth. 12,33-37]
- Johannes der Täufer hat Herodes kritisiert wegen der Frau dessen Bruders, obwohl (wie geschehen) er in Gefahr stand ins Gefängnis zu kommen [Matth. 14,3-4]
- Jesus ging in den Tempel und trieb dort Händler hinaus und warf Tische um mit der Begründung, dass Gottes Haus ein Bethaus und keine Räuberhöhle sein soll – danach tat Jesus Wunder im Tempel vor den Verantwortlichen [Matth. 21,12-15]
- Jesus trug Menschen oft Gleichnisse vor, in dem die Zuhörer aber gemeint waren und hart angegriffen wurden bzw. sogar harte Strafen aufgezeigt wurden. [Matth. 22,1-13]
- Nach „Versuchungsfragen“ ging nun Jesus selbst auf Pharisäer mit Frage zu: Wessen Sohn ist Christus? – Nach Antwort „von David“ wies er auf Bibelstelle hin wo David ihn trotzdem als Herrn bezeichnete (Pharisäer wussten darauf keine Antwort) [Matth. 22,41-46]
- Personen kritisierten Jesus bei dessen Jüngern – als Jesus dies hörte, sprach er die Fragesteller direkt darauf an [Mark. 2,16-17]
- Feinde „lauerten“ ob Jesus am Sabbat heilen würde -> Jesus sprach sie direkt an -> Keine Antwort -> Jesus sah alle mit ZORN aber betrübt wegen Verstocktheit an & tat was er für richtig hielt [Mark. 3,1-5]
- Jesu Jünger wurden gefragt – als Jesus dies hörte sprach er Fragesteller an [Mark. 2,16-17]
- Jesus trug Menschen die ihn Angriffe ein auf sie gemünstes Gleichnis vor, in dem sie schwer angegriffen wurden [Mark. 12,1-12]
- Jesus sprach gleich, dass er woanders aber nicht bei den Zuhörern Wunder tun wolle, obwohl er damit die Zuhörer beleidigte [Luk. 4,23-30]
- Jesus sagte dem zuhörenden Volk klar heraus, dass er bei ihnen nicht solch einen Glauben gefunden hat wie bei einem „Nichtjuden“! [Luk. 7,9]
- Jesus merkte falsche Gedanken des Gastgebers und erzählte ihm ein passendes Gleichnis und dann kritisierte er ihn direkt obwohl dieser ihn bewirtete! [Luk. 7,39-47]
- Jesus war bei einem Pharisäer eingeladen worden – trotzdem fing Jesus an die Pharisäer und damit auch den Gastgeber stark zu kritisieren [Matth. 23,1-36, Luk. 11,37-52]
- Menschen berichteten lediglich von einem schlimmen Massaker – Jesus erwiderte gleich, dass sie selbst auch so umkommen würden, wenn sie nicht Busse täten. [Luk. 13,1-5]
- Obwohl Jesus belauert wurde, ging er in die „Höhle des Löwen“ d.h. in das Haus eines Oberen der Pharisäer. [Luk. 14,1]
- Jesus sagte dem Volk ganz klar, das nur diejenigen seine Jünger werden können, die Familie und sich selbst viel geringer achten als ihn [Luk. 14,25-26]
- Jesus merkte Hochmut: Gleich passendes Gleichnis erzählt [Luk. 18,9-14]
- Jesus sagte Menschen auf den Kopf zu, dass sie Lügner sind [Joh. 8,55]
- Petrus griff einen „Spender“ und dessen Frau die ihm/der Gemeinde Geld schenkte an, weil sie nicht die ganze Wahrheit sagte – Gott ließ sie sogar sterben! [Apg. 5,1-10]
- Petrus „verdammte“ einen Mächtigsten [Apg. 8,18-23]
- Zauberer hinderte Evangelisten bzw. hielt Menschen vom Glauben ab -> Blindheits-Fluch wurde über ihn ausgesprochen [Apg. 13,6-12]
- Frau mit Wahrsagegeist schrie Paulus mehrere Tage die „Wahrheit“ hinterher -> Austreibung des Geistes [Apg. 16,16-18]
- Offensichtlich ist es in Gottes Augen „gerecht“, wenn „Heiligenmördern“ selbst Blut zum Trinken verabreicht wird – dies ist aber Gottes Aufgabe! [Off. 16,5-6]

Angriff -> Das Motiv ist die Frage – nicht die Folgen und ob es zu Entzweiungen kommt!

OK wenn:

- * **Starke Heuchele (Gott wird verlästert)**
- * **Verstocktheit (auf dem Weg in das Verderben) – um sie damit aufzurütteln**
- * **Gott wird direkt entehrt (z.B. im Tempel)**
- * **Hinter dem Rücken wird geredet/negativ gedacht oder einem Fallen gestellt**

2.2 Verteidigen / Antworten

- Jesus entgegnete mit Bibelworten, zum Schluß aber „Weg mit dir!“ [Matth. 4,3]
- Bei Ablehnung -> Staub von den Füßen abschütteln d.h. ebenfalls Ablehnung signalisieren [Matth. 10,14]
- Jesus hatte vor Zuhörern die vorher gehörten Beschuldigungen ANDERER (quasi „hinter deren Rücken“) zurückgewiesen [Matth. 11,16-19]
- Beschuldigung Jesu, dass seine Jünger etwas „verbotenes“ taten -> Auf Bibel verwiesen & eigene Vollmacht erwähnt [Matth. 12,2-8]
- Jesus listige Frage gestellt, um ihn zu verklagen -> Auf eigenes Verhalten bei ähnlicher Situation (aber im eigenen Interesse!) verwiesen und das Menschen wichtiger als Tier sind [Matth. 12,10-14]
- Beschuldigung Jesu mit Beelzebul die Dämonen auszutreiben -> Erklärt das dies aus „technischen“ Gründen gar nicht möglich wäre & und auf deren eigene Söhne verwiesen & klar gestellt: nur für oder gegen ihn möglich [Matth. 12,22-30]
- „Fromme“ wollten von Jesus ein Zeichen -> Als böse bezeichnet & Zeichen abgelehnt & sich selbst als „mehr als Jonas“ bezeichnet [Matth. 12,38-42]
- Bewohner Jesu Heimatstadt ärgerten sich an ihm -> Jesus gab sich darauf als Prophet aus und erklärte, dass der in der Heimat nun mal nichts gilt & Jesus tat dort kaum Zeichen [Matth. 13,54-58]
- Vorwurf an Jesus, dass seine Jünger Menschensatzungen übertreten -> Gegenvorwurf mit konkreten Angaben, warum sie Gottes Gebote übertreten + anschließend Volk diesbezüglich aufgeklärt, obwohl Angreifer dies noch mehr ärgert [Matth. 15,1-14]
- „Fromme“ wollten von Jesus ein Zeichen vom Himmel her -> Jesus hat sie als unfähig Zeichen der Zeit zu deuten hingestellt + Forderung abgelehnt + sie einfach stehen gelassen [Matth. 16,1-4]
- „Fromme“ stellten Jesus eine Frage + auf Antwort (nicht erlaubt) eine Fangfrage (warum Moses dies „geboten“) -> Jesus bejahte dies (nur „erlaubt“ im Ausnahmefall) + Zusatz, der „Fromme“ etwas angriff [Matth. 19,3-9]
- Jesus wurde gefragt, ob er Huldigung des Volkes auf seine Person hören würde. Er antwortete mit einem Bibelwort, dass Gott sich Lob von Geringen bereitet – dann ließ Jesus sie stehen [Matth. 21,16-17]
- Jesus hatte bei Frage nach Bevollmächtigung mit einer Gegenfrage reagiert. Als diese nicht Beantwortet werden konnte, lehnte er auch eine Beantwortung ab. Danach stellte er aber seinerseits Fragen und griff die Fragesteller damit energisch an [Matth. 21,23-46 /Mark. 11.30]
- Phariseer wollten Jesus mit seinen eigenen Worten fangen (Schmeichelworte, dann Frage nach Steuerzahlung) – Jesus bezeichnete die „Schmeichler“ als Heuchler und wies auf Geldaufdruck (Kaiser) hin und bejahte Steuerzahlung. [Matth. 22.15-22]
- Jesus wurde von Sadduzäern mit Beispiel (Frau war mehrfach verheiratet) gefragt bezüglich Leben nach dem Tod -> Jesus antwortete, dass sie sich irren und Schrift & Kraft Gottes nicht kennen, danach gab er erst eine Erklärung [Matth. 22,23-33]
- Jesus wurde wiederum mit Frage „versucht“: Höchstes Gebot? Jesus wies klar auf Gott lieben hin [Matth. 22,34-40]
- Feinde „lauernten“ ob Jesus am Sabbat heilen würde -> Jesus fragte sie -> keine Antwort -> Jesus sah alle MIT ZORN aber betrübt wegen Verstocktheit an + tat was er für richtig hielt [Mark. 3,1-5]
- Jesus stellte bei Vorwürfen eine Gegenfrage [Luk. 6,2-5]
- Jesus heilte, Synagogenvorsteher wollte Menschen davon abhalten – Jesus sprach ihn als Heuchler an und brachte dazu ein Beispiel [Luk. 13,10-17]
- Phariseer wollten von Jesus, dass er seine Jünger die ihm huldigten zurechtweisen sollte. Jesus antwortete, dass ansonsten die Steine schreien würden [Luk. 19,39-40]
- Als der Verräter kam sprach ihn Jesus direkt diesbezüglich an [Luk. 21,48]
- Jesus zeigte bei Verhaftung den Feinden gleich deren Heuchelei auf [Luk. 21,52-53]
- Eigene Brüder wollten Jesus versuchen: „gehe dorthin, um etwas öffentlich zu gelten“ -> Jesus sagte, dass noch nicht die Zeit dafür ist – sie selbst sollten aber hingehen – dann ging er doch, aber heimlich [Joh. 7,2-10]
- Jesus wurde in eine Falle gelockt: „Gesetz sagt ... - was sagst Du?“ ... um ihn vor Römern zu verklagen -> Jesus antwortete erst gar nicht, dann „OK, Gesetz stimmt – aber AUSFÜHREN soll es jemand von EUCH – aber er darf SELBST keine Sünde haben (Grund)“ [Joh. 8,3-11]
- Vorwurf an Jesus: Er stellt über sich selbst einfach Behauptungen – sind falsch! -> Jesus erklärt, er + Gott zeugen (HS: 2 Zeugen nötig) [Joh. 8,12-20]
- Jesus wurde geschlagen wegen einer Antwort. Da forderte Jesus: „Beweise das ich übel geredet habe – falls Du es nicht kannst hast Du mich zu unrecht geschlagen!“ [Joh. 18,22-23]
- Apostel wurden angegriffen, dass sie betrunken wären -> Petrus fing eine öffentliche Rede an [Apg. 2,14-36]
- Petrus und Johannes wurden vom Hohen Rat zum Schweigen verurteilt -> „Urteilt selbst ...“ war die Antwort, wobei Gehorsam gegen Gott Priorität hat [Apg. 4,1-21]
- Apostel wurden wieder vor den Hohen Rat geführt -> „Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen“ [Apg. 5,27-29]
- Stephanus wurde durch falsche Zeugen vor dem Hohen Rat verleumdet -> erst als er gefragt wurde antwortete er, indem er die Religions-Geschichte darlegte (was Hohe Rat auch so glaubt), dann aber griff er sie direkt an [Apg. 7,1-53]
- Der Botschaft wurde widersprochen -> „Euch Juden zuerst Botschaft, wegen Eurer Ablehnung jetzt aber zu den Heiden um Botschaft zu verkünden“ [Apg. 13, 45-46]
- Ablehnung -> Staub von den Füßen geschüttelt [Apg. 14,50]
- Paulus wurde erst vom Volk geschlagen und dann von den Römern gefangen genommen. Paulus bat den Hauptmann zum Volk sprechen zu dürfen, nachdem er seine Herkunft erläutert hatte, was er dann auch durfte [Apg. 21,27-40]
- Als Paulus gezeißelt werden sollte hielt er Hauptmann vor, dass er als römischer Staatsbürger nicht ohne Urteil gezeißelt werden darf [Apg. 22,23-28]
- Als Paulus auf den Mund geschlagen wurde, wurde er heftig und wies auf das Verbot in der Bibel hin (deckte Heuchelei auf) [Apg. 23,3]
- Als Paulus vor Felix sich gegen Vorwürfe verteidigen durfte, wies er auf die Haltlosigkeit (keine Beweise) hin und gab „zynisch“ an, der einzige Grund sei der Glaube an die Auferstehung der Toten (was Teil der Ankläger auch glaubten) [Apg. 24,10-21]
- Paulus wusste um ein Attentat, daher (aber wohl auch wegen göttlicher Wegweisung) griff er zur letzten Möglichkeit: Er berief sich auf den Kaiser [Apg. 25,9-12]
- Christen sollen jederzeit bereit zur Verantwortung bezüglich des persönlichen Glaubens sein – und dies mit Sanftmut und Gottesfurcht und einem guten Gewissen [1. Petrus 3,15-16]
- Die 2 Zeugen sollen Feinde die ihnen Schaden wollen töten [Off. 11,3-5]
- Frau wurde wegen „teuren Liebesdienst“ gerügt – Jesus münzt es um „soll gelten als ...“ und das Arme immer da sind - also diesmal leer ausgehen sollen! [Joh. 12,3-8]
- Falsches Gerücht -> Paulus hat offizielle Handlung/Zeremonie durchgeführt die Gerücht entkräftete [Apg. 21,20-26]

Verteidigung:

- * Bei Belästigung oder Angriff (zB. Wenn dieser gegen das Gesetz oder unsinnig ist)
- * Wenn die Untergebenen angegriffen werden

*** Bei falschen Gerüchten (-> Eindeutige Handlung begehren)**

2.3 Vorsicht / Rückzug

- Bei Verfolgung -> In andere Stadt fliehen [Matth. 10,23]
- Pharisäer wollten Jesus töten -> als dies Jesus erfuhr entwich er [Matth. 12,14-15]
- Jesus zog sich nach Konfrontation mit „Frommen“ zurück in eine andere Gegend [Matth. 15,21]
- Jesus warnte seine Jünger vor der Lehre der „Frommen“ [Matth. 16,12]
- Jesus & Jünger wurden von Samaritern nicht aufgenommen. Jünger wollten daraufhin Feuer vom Himmel als Strafe erbitten – Jesus lehnte dies aber ab und ging mit den Jüngern in ein anderes Dorf [Luk. 9,54-56]
- Jesus zog nicht in Galiläa umher, da man ihm dort nach dem Leben trachtete [Joh. 7,1]
- Als „offiziell“ der Hohen Räte den Beschluß zur Tötung Jesus getroffen hatte, ging Jesus nicht mehr frei umher sondern in eine abgelegene Gegend [Joh. 11,53-54]
- Verfolgungswelle gegen Christen setzte in Jerusalem ein: Christen zerstreuten sich in andere Orte in Israel und predigten dort das Wort – nur Apostel blieben zurück [Apg. 8,1+4]
- Saulus wurde verfolgt -> Er ließ sich in einem Korb die Stadtmauer hinab und floh [Apg. 9,23-25]
- Saulus wurde wieder verfolgt -> Er reiste in eine weiter entfernte Stadt [Apg. 9,29-30]
- Als Evangelisten gesteinigt werden sollten und dies merkten, entflohen sie in andere Städte und predigten dort [Apg. 14,5-7]
- Aufruhr -> Paulus und Silas wurden von Brüdern in andere Stadt geschickt, wo sie aber auch gleich wieder weiter evangelisieren. Dort wiederholte sich das Geschehen [Apg. 17,10+13-14]
- Korinther widerstrebten und lästerten gegen die Botschaft -> Paulus: Euer Blut komme über euer Haupt – jetzt gehe ich zu Heiden [Apg. 18,6]
- Juden stellten dem Paulus nach, daher fuhr er nicht wie geplant mit dem Schiff, sondern reiste auf einem anderen Weg [Apg. 20,3]
- Aufruhr & 2 Jünger wurden ergriffen → Brüder hielten Paulus zurück hinzugehen [Apg. 19,29-31]

Rückzug / Konflikte aus dem Weg gehen:

- * Bei Verfolgung woanders weitermachen
- * Wenn Menschen unwissend und ablehnend sind

- Vorsicht bei falschen Propheten – erkennbar an Früchten [Matth. 7,15-16]
- Vorsicht vor Menschen [Matth. 10,17]
- Auch (Wunder-), „Gläubigen“ vertraute sich Jesus nicht an da er sie kannte [Joh. 2,23-25]
- Als Volk Jesus mit Gewalt zum König machen wollte entwich er an einen einsamen Ort [Joh. 6,15]
- Christen sollen nicht sämtlichen fremden Lehren nachlaufen bzw. sich verwirren lassen [Hebr. 13,9]
- Von ungeistlichen Schwätzern soll man sich fern halten [2. Tim. 2,21]
- Menschen die nur einen frommen Schein haben, aber Gottes Kraft nicht kennen soll man meiden [2. Tim. 3,5]
- Ketzerische Menschen sollen gemieden werden, wenn er trotz mehrfacher Ermahnung nicht hören will [Titus 3,10-11]
- Wir sollen nicht jedem „Frommen“ glauben schenken, sondern erst auf Göttlichkeit prüfen [1. Joh. 4,1]
- Ungeistliches loses Geschwätz und Gezänk soll man meiden [1. Tim. 6,20 + 2.Tim. 2,16]
- Heiliges vor „unwürdige“ Menschen werfen ist gefährlich [Matth. 7,6]
- Christen dürfen sich nicht von Menschenlehren und Philosophien leiten oder verbieten lassen [Kol. 2,8+20-23]
- Von niemanden verführen lassen [2. Thes. 2,3]

Vorsicht / Kein Umgang pflegen wenn Motiv / Gesinnung falsch / schlecht ist (notfalls dies Prüfen)

2.4 Erdulden / sich nicht Verteidigen

- Verheißung auf Jesus: Er wird nicht streiten noch schreien [Matth. 12,18-21]
- Als Jesus verraten und gefangen genommen wurde, lehnte er jegliche Abwehr ab, da die Schrift erfüllt werden müsste [Matth. 26,47-56]
- Jesus wehrte sich nicht beim Hohen Rat nach Gefangennahme und schwieg zu Anschuldigungen – nur zum Schluß bekannte er wer er war: Christus [Matth. 26,57-68]
- Jesus als Gefangener bejahte 1x eine Frage, ansonsten aber schwieg er [Matth. 27,11-14]
- Jesus wurde als Gefangener geschlagen und verspottet ohne sich zu wehren [Matth. 27,27-30]
- Jesus wurde am Kreuz von „Frommen“ verspottet ohne etwas zu erwidern [Matth. 27,39-43]
- Jesus wusste wer ihn verraten würde, sprach zwar den Sachverhalt an, sagte aber nicht wer es sein würde -> Jünger fragten sich untereinander [Luk. 22,21-23]
- Bei Jesus Gefangennahme wurde ein Angreifer verletzt -> Jesus heilte ihn [Luk. 22,50-51]
- Jesus wurde verspottet und geschlagen und man stellte ihm Fragen bei der er sein Wissen hätte präsentieren können / Feinde beeindrucken – er ging aber nicht darauf ein [Luk. 22,63-65]
- Als Jesus gefangen genommen werden sollte half er geradezu noch den Soldaten indem er sich selbst ihnen zu erkenne gab, worauf die Soldaten sogar verdutzt zurückwichen [Joh. 18,4-8]
- Jesus wehrte Petrus, der ihn schützen wollte [Joh. 18,10-11]
- Alle die um des Glaubens willen getötet werden erhalten eine Art „Ehrenplatz“ im Himmel – zudem ist es Gottes Wille, dass es von diesen eine gewisse Anzahl mal geben wird! [Off. 6,11]
- Es gibt sogar göttliche Pläne, nach denen Leid und Tod von Christen gewollt/vorgesehen ist [Off. 13,10]
- Obwohl Jesus (wegen Unglauben der Zuhörer) verlacht wurde, half er doch wie Versprochen [Luk. 8,53-55]
- Als Jesus Vorwürfe wegen „Hilfverweigerung“ bekam „ergrimte“ er, sagte aber nichts [Joh. 11,37-38]
- Stephanus wurde durch falsche Zeugen vor dem Hohen Rat verleumdet – zunächst sagte er nichts, sondern sein Angesicht war dem eines Engels gleich anzusehen [Apg. 6,12-15]

- Volk und Stadtrichter wurden gegen Paulus und Silas aufgehetzt -> Sie ließen sich schlagen obwohl sie sich auf ihre römische Bürgerrechte hätten berufen können. => Später konnten sie darauf verweisen und somit Fehlverhalten den Stadtoberen vorhalten d.h. sie hatten nun umgekehrt die Stadtoberen in der Hand! [Apg. 16,19-23 + 37-39]
- Für eigene Mörder hat Jesus zu Gott um Vergebung gebeten [Luk. 23,34]
- Als Stephanus gesteinigt wurde bat er für seine Mörder!!! [Apg. 7,59-60]

Erdulden / sich nicht Verteidigen:

- * Wenn man weiß, das Gott das Geschehen so geplant hat / es sein Wille ist
- * Wenn die Angreifer unwissend sind

- Wahre Christen erdulden mit Freuden wenn sie beraubt werden, da sie einen besseren und bleibenden Besitz haben bei Gott [Hebr. 10,34]
- Vor allem von Vorgesetzten abhängige (z.B. Sklaven) sollen Unrecht ertragen [1.Pet. 2,18-19]
- Verfolger soll man segnen [Röm. 12,14]
- Nicht böses mit bösem vergelten [Röm. 12,17]
- Nicht selbst rächen, sondern dies Gott überlassen [Röm. 12,19]
- Hungrige Feinde soll man speisen [Röm. 12,20]
- Unter den „Heiden“ die einen Verleumdern soll ein Christ ein rechtschaffenes Leben mit sichtbar guten Werken führen [1. Petrus 2,12]
- Wie Christus für uns gelitten hatte so sollen wir auch nicht wider schmähen und drohen [1. Petrus 2,21-23]
- Böses soll nicht mit Bösem und auch nicht Scheltwort mit Scheltwort vergolten werden, sondern Christen sollen den Anderen statt dessen segnen! [1. Petrus 3,9]
- Es ist „normal“ wenn Christen geschmäht werden um ihres Glaubens willen [1. Petrus 4,12-14]

Sich Verteidigen ev. schon – jedoch Gutes den Verfolgern tun, damit Gott verherrlicht wird!

2.5 „Hinter dem Rücken reden“ / „Verpetzen“

- Jesus warnte seine Jünger vor den Pharisäern, er hatte allerdings vorher den Pharisäern heftige Vorwürfe gemacht gehabt [Luk. 12,1]
- Jesus bezeichnete Herodes als „Fuchs“ als er von dessen Mordabsichten hörte [Luk. 13,31-33]
- Paulus warnt seinen „Helfer“ Timotheus vor Abgeirrten und stellt ihre Unfähigkeit heraus [2. Tim. 1,6-7]
- Paulus warnt Timotheus vor einem Schmied und weist ihn an, sich vor diesem zu hüten [2. Tim. 4,14-15]
- Judas warnt die Gemeinde vor Menschen die er als Gottlos und Träumer bezeichnet [Judas 5-8]
- Petrus warnt vor falschen Propheten und falschen Lehrern die verderbliche Irrlehren einzuführen versuchen – vor allem, da durch sie Gottes Name verlästert wird [2. Petrus 2,1-2]
- Paulus warnt vor Menschen die stolze Worte reden hinter denen nichts ist, und durch Unzucht andere mit runterreißen [2. Petrus 2,17-18]

Brüder vor bestimmten Menschen zu warnen ist OK (dies ist kein „Afterrede“)

- Neffe des Paulus „verpetzte“ eine Gruppe Juden, indem er dem Oberst der Römer-Soldaten verriet, dass ein Mordanschlag auf Paulus geplant wurde [Apg. 23,12-22]
- Paulus sprach den Hauptmann an, dass Schiffsleute nicht wegen Ankern in Beiboote steigen wollten, sondern um zu fliehen – worauf der Hauptmann hörte [Apg. 27,30-32]

„Verpetzen“ ist OK, wenn Andere sonst in große Not / Gefahr geraten

2.6 Hilfe im Gebet suchen

- Nach Verhör von 2 Mitgliedern betete Gemeinde einmütig zu Gott -> Stätte erbebte [Apg. 4,23-31]
- Heiden wurden gegen Evangelisten aufgehetzt -> Dennoch vertrauten die Evangelisten auf Gott und lehrten einige Zeit weiter [Apg. 14, 3]

Sich nicht durch Menschen einschüchtern lassen, sondern Gottes Willen weiter tun

3. Grundhaltungen

- Bevor es zu spät ist soll man sich versöhnen [Luk. 12,58-59]
- Als Paulus erfuhr, dass es der Hohenpriester war, den er geschmäht hatte, entschuldigte er sich, obwohl er auf dessen Geheiß eine Ohrfeige bekommen hatte [Apg. 23,4-5]
- Wie sollen auf unser eigenes Verhältnis zu Jesus achten, und nicht auf das der Anderen [Joh. 21,21-22]
- Bei Fehlverhalten zum Bruder -> umgehend versöhnen [Matth. 5,23-25]
- Immer wieder dem Bruder verzeihen [Luk. 17,3-4]

Entschuldigen, wenn man selbst übereifrig oder falsch gehandelt hat sowie Anderen vergeben

- Erstmal ausreichend zuhören und nicht gleich zornig werden [Jak. 1,19-20]
- Sanftmut, Gerechtigkeitsliebe, Barmherzigkeit, Friedfertigkeit [Matth. 5,5-9]
- Salz & Licht der Erde sein; gute Werke sollen sichtbar sein VOR den MENSCHEN [Matth. 5,13-19]
- Feinde lieben, ihnen vergeben und für sie beten [Matth. 5,44 + Luk. 7,32-37]
- Nicht nur Brüder lieben [Matth. 5,47-48]
- Schuldigern vergeben [Matth. 6,12]
- Andere so behandeln wie man selbst behandelt werden möchte [Matth. 7,12]
- Gegenüber jedermann auf Gutes bedacht sein [Röm. 12,17]
- Mit jedem Menschen versuchen Frieden zu halten [Röm. 12,18]
- Gebet & Fürbitte für alle Menschen [1. Tim. 2,1]
- Christen sollen immer Frieden mit allen Mitmenschen suchen [Hebr. 12,14-15]
- Gegen die Mitmenschen soll man sanftmütig und gütig sein [Titus 3,2]
- Die Zunge soll man im Zaum halten [Jak. 1,26]
- Auf einen guten Ruf und Lob der Mitmenschen bedacht sein (!) [Phil. 4,8]
- Christen sollen sich weise gegenüber Nicht-Christen verhalten [Phil. 4,5]
- Die Rede soll immer freundlich, aber mit Salz gewürzt sein [Kol. 4,6]
- Mit eigenen Händen soll man seinen Unterhalt verdienen um ehrbar vor den Mitmenschen dazustehen und auf niemanden angewiesen zu sein [1. Thes 4,11-12]
- Christen sollen freundlich gegen jedermann sein und Böses ertragen können [2. Tim. 2,24]
- Charakter den man haben soll: Friedfertigkeit, Güte, Sich etwas sagen lassen, Barmherzigkeit, unparteiisch und nicht heucheln [Jak. 3,17]
- Böses mit Bösem vergelten ist verboten [1. Thes 5,15]
- Auf die Zunge soll geachtet werden d.h. nicht zurück Schelten usw. [1. Petrus 3,10]

Streit soll unbedingt vermieden werden durch bzw. Frieden mit Jedermann soll gesucht werden:

- * **Erstmal ausreichend zuhören / sich erkundigen – ev. auch sich selbst erstmal hinterfragen**
- * **Positive Einstellung / Liebe zum Nächsten aufbauen**
- * **Sich in des Anderen Lage versetzen und überlegen, wie man dann selbst behandelt werden will**
- * **Nicht gleich „zurückschlagen“**

- Um Hilfe bittende helfen, diese sollen es aber nicht weitersagen [Matth. 8,2-4]
- Jesus suchte auch manchmal die Einsamkeit, wenn aber Menschen trotzdem kamen, hatte er Mitleid [Matth. 14,13-14]
- Ehrliche Fragen -> beantworten [Mark. 2,18-22]
- Auch wenn es klar war, was jemand für Hilfe möchte: Jesus hat erst gefragt [Mark. 10,51]
- Ehrliche Fragen beantworten [Mark. 2,18-22]

Hilfesuchenden soll auch geholfen werden – auch wenn es gerade „nicht passt“

- Engelbotschaft -> Anderen Weg eingeschlagen [Matth. 1,20]
- Befehl des Königs, aber im Traum anderen göttlichen Befehl -> Gott und nicht König gehorcht [Matth. 2,18+12]
- Jesus mehr lieben als Familienangehörige [Matth. 10,37]
- Joh. d. Täufer: Scheute sich nicht, sich selbst als „Unwert“ gegenüber Jesus hinzustellen [Mark. 1,7-8]
- Lieber Jesus intensiv zuhören als viel „frommes Getue/Arbeit“ [Luk. 10,38-42]
- Nicht vor Menschen fürchten, da Gott der Helfer ist [Hebr. 13,6]
- Missionsreise erfolgte unter der Leitung des heiligen Geistes, so wurden auch Reiserouten vom Geist Gottes 2x kurz hintereinander verwehrt, danach aber per Nacht-Erscheinung eine andere Route gewiesen [Apg. 16,6-10]
- Wahre Christen kennen Gottes Kraft, handeln entsprechend, gehorchen und sind dadurch zu guten Werken tüchtig [Titus 1,16]
- Ein Christ darf sich nicht auf sein „Fleisch“ (Status usw.) verlassen [Phil. 3,3]
- Wir sollen keine Angst vor Menschen haben, sondern uns vor Gott fürchten [Luk. 12,4-5]
- Nicht Menschen zu gefallen / Menschenehre suchen und Schmeichelworte benutzen sondern alleine Gott zu gefallen suchen [1. Thes. 2,3-6]
- Weder Menschen noch Engel – nur Gott allein – dürfen angebetet werden [Off. 19,10 + 22,8-9]
- Sich Jesu zu schämen nicht OK [Luk. 9, 26]
- Nicht der Welt Freund sein (in der Welt etwas gelten wollen) sondern vor Gott demütig sein und ihn suchen [Jak. 4,4-6]
- Jesus hätte eine Behauptung wieder legen können (doch nicht frei da Knechte der Römer) – doch ließ er sich nicht von seinem Ziel abbringen: Auf Sünde hinzuweisen! [Joh. 8,33-34]

Jesus Christus ist mehr zu lieben, zu fürchten und zu Gehorchen als andere

- Nicht eigene „Berufung“ ausposaunen, sondern nur auf Früchte hinweisen [Matth. 11,3-6]
- Jesus verbot seine Wunder publik zu machen [Mark. 5,43]
- Jesus sagte nicht WER er sei, sondern nur „schaut auf meine Taten und bildet euch selbst ein Urteil“ [Luk. 7,22]
- Einstellung, dass wir immer nur unsere Schuldigkeit getan haben, statt großen Lohn und Dank zu erwarten [Luk. 17,7-10]
- Nur Gott die Ehre geben – auch wenn er durch eine Heilung schenkt [Apg. 14,11-18]
- Vor Menschen „fromme Show“ abziehen ist verboten [Matth. 6,5]

Demut ist auch vor den Menschen zu üben d.h. eigene Taten usw. sind zu verschweigen

- „Gute“ Menschen zuerst aufsuchen wenn man in anderer Stadt ist [Matth. 10,11]
- Wenn man im Auftrag Jesu (Evangelisation) in ein Haus kommt, soll man dieses segnen [Matth. 10,12-13 + Luk. 10,5]
- Jesus zahlte Tempelgroschen, weil er keinen Anstoß geben wollte [Matth. 17,24+27]
- Wenn man im Auftrag Jesu unterwegs ist, soll man alles essen, was Gastgeber einem vorsetzt [Luk. 10,8]
- Erst nach Aufforderung in Synagoge in anderer Stadt gepredigt [Apg. 13,14-15]
- Um Juden keinen Anstoß zu geben wurde Timotheus beschnitten [Apg. 16,3]
- Der staatlichen Obrigkeit untertan sein [Röm. 13,1]
- Wir sollen diejenigen ehren und fürchten, denen es gebührt [Röm. 13,7]
- Der menschlichen Obrigkeit muss man untertänig und gehorsam sein [Titus 3,1 / 1.Petrus 2,13]
- Jeden Menschen bis hin zur Obrigkeit soll ein Christ ehren – die Brüder aber soll man lieben [1. Petrus 2,17]
- Den Vorgesetzten bzw. über einen Macht habenden Menschen (ob Christ oder nicht) soll ein Christ alle Ehre wert halten, damit Gottes Name nicht verlästert wird [1. Tim. 6,1-2]
- Diener und selbst Sklaven sollen ihren Herren gehorsam sein – um Gott zu gefallen!! [Eph. 6,5-8]
- Wenn man Einladung von Ungläubigen folgt, dort alles vorgesetzte essen [1.Kor. 10,27]

Christen sollen zu anderen Menschen höflich sein und Gebräuche und Obrigkeiten achten (=> kein Anstoß)

4. Verboten

- Bruder zürnen / Bruder als Nichtsnutz bezeichnen / Bruder als Narr bezeichnen [Matth. 5,22]
- Als Mann eine andere Frau zu begehren [Matth. 5,28]
- Sich als Mann ohne massivem Fehlverhalten der Frau, sich von ihr scheiden lassen [Matth. 5,32]
- Zurückzuschlagen und Bittende wie Ansprucherhebende abweisen [Matth. 5,39-42]
- Richten ist verboten [Matth. 7,1-5]
- Kinder im Glauben dürfen in keinsten Weise zum Abfall verführt werden [Matth. 18,6+10]
- Auf andere herabschauen [Luk. 18,9-14]
- Man darf nicht dem Bruder zum Anstoß werden – auch mit Sachen die eigentlich einem nicht verboten sind, aber den Bruder zur Sünde verleiten könnten [1.Kor. 8,9-13]
- Man darf niemanden zum Anstoß sein [1.Kor. 10,32]
- Menschen zu „Umwerben“ um sie vom Evangelium abzubringen bzw. zu verwirren ist verwerflich [Gal. 4,18+5,10]
- Andere dürfen nicht verleumdet werden [Titus 3,2]
- Neid und Streit ist verboten [Jak. 3,13-18]
- Lohn muss immer in voller Höhe ausgezahlt werden [Jak. 5,4]
- Gerechte verurteilen [Jak. 5,6]
- Neid, üble Nachrede, Bosheit, Betrug und Heuchelei ist verboten [1. Petrus 2,1]

Wenn keine Schuld vorliegt darf Mitmenschen kein Schaden zugefügt werden

- Wir sollen treu mit Firmeneigentum umgehen -> Gott wird uns später das „wahre“ Gut anvertrauen [Luk. 10-13]
- Den Nächsten sollen wir lieben – dies geht aber nur wenn wir nichts verbergen und offen sind [1. Joh. 1,7]
- Anderen Predigen und selbst ständig sündigen [Röm. 2,21-23]
- Fluchen ist verboten [Röm. 12,14]
- Nicht Genossen von Ungehorsamen sein [Eph. 5, 6-7]

Christen dürfen sich nichts zu Schulden kommen lassen d.h. müssen sich korrekt verhalten

5. Ablehnung/Runterstufung/Hilfeverweigerung

- Nachfolgeangebot -> Problematik erstmal aufgezeigt [Matth. 8,19-20]
- Nachfolgeangebot, aber erstmal traditionelle Verpflichtungen (Vater beerdigen) gewünscht -> Abgelehnt, gleich nachfolgen [Matth. 8,21-22]
- Jesus hat Familie nicht beachtet, sondern gottgehorsame Menschen als Familie benannt [Matth. 12,46-50]
- Jesus kümmerte sich nicht um Probleme einer fremdrassischen Frau und bezeichnet sie sogar indirekt als Hund – erst später hilft er wegen ihres sehr großen Glaubens [Matth. 15,22-28]
- Freigewordener Besessener wollte Jesus begleiten -> Ablehnung, soll „vor Ort“ missionieren [Mark. 5,18-20]
- Jesus wurde gebeten zu bleiben, lehnte dies aber ab [Luk. 4,42-43]
- Wenn man im Auftrag Jesu unterwegs ist, darf man sich nicht durch Gespräche aufhalten lassen [Luk. 10,4]
- Jesu Mutter spricht ihn an wegen eines Maleurs -> Jesus erteilt ihr eine derbe Abfuhr „geht Dich nichts an!“ (will erst Gottes Anweisung abwarten?) - trotzdem sagt sie den Dienern, sie sollen Jesus Anweisungen folgen – danach gibt Jesus dann doch den Dienern Anweisungen und hilft [Joh. 2,3-5]
- Paulus wurde ausnahmsweise mal von Juden gebeten (in Ephesus) länger zu bleiben und sie zu lehren, doch er reiste weiter [Apg. 18,19]
- Mit Menschen die sich Christen nennen, aber unzüchtig, geizig, Götzendiener, Lästere, Trunkenbolde oder Räuber sind, soll man nichts zu schaffen haben und auch nicht mit ihnen essen [1.Kor. 5,11]
- Nicht mit „Ungläubigen“ in geistlichen Dingen paktieren / eng zusammen arbeiten, sondern sich von ihnen distanzieren [2.Kor. 6,14-17]
- Jesus bekam eine „zu hohe“ Bitte vorgetragen -> Antwortete, dass sie dumm wäre (nicht weiß was sie bittet) und stellte Gegenfrage ob sie fähig wäre. [Matth. 20,20-23]

Ablehnung / „Abfuhr erteilen“ ist dann OK wenn:

- * *Gottes Wille / Auftrag aktuell anders lautend ist*
- * *Gesinnungsprüfung erstmal angebracht ist*
- * *Christen heucheln und sich nichts sagen lassen*
- * *„Ungläubige“ eine sehr enge Beziehung / Zusammenarbeit wünschen*

6. Spezielles

- Verlobte war schwanger -> nicht in Schande bringen, aber verlassen [Matth. 1,18-19]
- Jesus wollte eine Trennung: Wer böses tun will soll es ganz tun (umgekehrt genauso) [Joh. 13,27]
- Jesus hatte einen „Frommen“ (Johannes d. Täufer) bei den Zuhörern groß gemacht [Matth. 11,9-14]
- Wichtige ehrliche Frage (was tun für ewiges Leben zu haben) hatte Jesus so beantwortet, dass er zuerst das wichtigste Vorschrieb (Gebote halten), und als dann der Fragende weiter nachfragte (alles gehalten, was noch?) hatte Jesus direkt ALLES verlangt (alles verkaufen und ihm nachfolgen) [Matth. 19,16-21]
- Jesus gab Jüngern Anweisung, einen Esel „zu stehlen“ – erst wenn jemand fragt sagen „Der Herr bedarf ihrer“. [Matth. 21,1-3]
- Jesus tadelte seine Jünger, weil sie unwillig darüber waren, das Jesus von einer Frau gesalbt wurde [Matth. 26,6-13]
- Jesus sagte ohne Namensnennung, dass einer der Jünger ihn verraten wird. Nur als der Betreffende ihn fragte ob er es sei, bejahte er dies ihm gegenüber [Matth. 26,20-25]
- Frau berührte Jesus wegen Heilung, Jesus merkte nur Kraft die entwich -> Hielt an + wollte erst Verursacher sehen/sprechen [Mark. 5,27-34]
- Jesus lud sich selbst bei einem Zöllner ein, weil dieser ihn mit aufrichtigem Herzen sehen wollte [Luk. 19,1-9]
- Jesus zeigte sich erst ein paar Jüngern bevor er sich der „Haupttruppe“ zeigte (Grund: Auferstehung und die Jünger meinten einen Geist zu sehen) [Luk. 24,34+36]
- Petrus sprach Kranken an und heilte ihn in Jesu Namen, ohne das der Kranke gefragt wurde – stellte aber klar, dass Jesus dies getan hätte und nicht er selbst, dann heilt er eine Predigt an das versammelte Volk [Apg. 3, 2-26]
- Jünger sagten Paulus Verfolgung voraus [Apg. 21,4]
- Als Paulus nach Rom als Gefangener kam, rief er die angesehensten Juden zusammen und teilte ihnen mit, warum er gefangen sei [Apg. 28,17-22]
- Bei Geldübergaben an eine andere Gemeinde sollen weitere Brüder den Verantwortlichen als „Zeugen“ begleiten, um üble Nachrede zu verhindern und damit alles redlich zugeht [2.Kor. 8,20-21]
- In schwerer Anfechtung „riß“ sich Jesus von seinen Jüngern los um alleine zu sein [Luk. 22,39-41]
- Wahre Christen die in Kontakt mit Gott stehen haben es nicht nötig gelehrt zu werden! [1. Joh. 2,27]

7. Weises handeln / Rhetorik

- Jesus fragte Zuhörer, was sie eigentlich wollen und macht Vorschläge [Matth. 11,7-9]
- Jesus hatte den Menschen sehr oft in Gleichnissen die Wahrheit aufgezeigt [Matth. 11,16-17 usw.]
- Jesus hat aber nur in Gleichnissen geredet, damit nicht jeder den Sinn erkennen kann sondern nur wirklich interessierte [Matth. 13,10-15]
- Jesus fing Rede mit Fragen an: „Was wollt ihr sehen?“, aber bot dann auch mögliche Antworten an (mit Zusatzbemerkungen) als er über Joh. d. Täufer sprach [Luk. 7,24-28]
- Jesus als Knabe (noch ohne „Kompetenzen“): Hörte zu + stelle gezielte durchdachte Fragen statt zu belehren [Luk. 2,46-47]
- Jesus entsetzte seine Jünger mit seinem Anspruchsdenken bei Reichen – danach gab er auch noch zu: Menschlich unmöglich – aber sagte dann: Bei Gott möglich => „Schock“ um Aufmerksamkeit zu bekommen + Abhängigkeit von Gott dramatischer aufzeigbar [Matth. 19,23-26]
- Jesus münzte Gleichnis auf die Zuhörer, worin Strafe angedroht wird -> dies erkannten Zuhörer: „nur das nicht“ [Luk. 20,9]
- Jesus greift (scheinbares) Paradoxum in der heiligen Schrift (im Zusammenhang mit Lehrmeinung) auf, um die Zuhörer zum Nachdenken anzuregen [Luk. 20,41-44]
- Jesus begann ein Gespräch indem er sich dumm stellte und fragte und so erstmal die anderen ihre Sicht der Dinge sagen ließ. Dann redete er, wobei er gleich die Ursachen erklärte. Dann stellte er sich als ob er weitergehen wollte, wurde aber von den Gesprächsteilnehmern genötigt bei ihnen einzukehren. Als er in ihrer Wohnung war gab er erst ein Erkennungszeichen wer er ist und verschwand dann aber gleich [Luk. 24,13-31]
- Hohe Persönlichkeit kam zu Jesus mit Schmeichelworten -> Jesus stellte gleich eine verschlüsselte These auf, worauf die Person antworten musste, dass dies technisch unmöglich sei – worauf Jesus eine zielgerichtete Diskussion anfangen konnte [Joh. 3,1-3]
- Jesus fing wieder bewusst mit Parabel an (Wasser für Körper um Durst zu befriedigen – Sinnfrage befriedigen) wobei er „um den heißen Brei“ herumredete und die Frau längere Zeit im Unklaren ließ [Joh. 4,7-15]
- Jesus fing wieder bewusst mit Parabel an (Essen für Körper um Hunger zu stillen – Sinnfrage in Bezug auf Gottes Willen tun befriedigen) wobei er die „Fährte“ bewusst in eine andere Richtung lenkte [Joh. 4,32-34]
- Jesus fing Ermahnung an mit Parabel: Ihr seit satt geworden mit Brot – schafft euch unvergängliche Speise – wer ab MICH (Jesus) glaubt wird immer satt sein [Joh. 6,26-35]
- Jesus gebrauchte solch drastische/barbarische Vergleiche: ihn selbst „verspeisen“ = glauben & eins mit ihm sein -> Volk musste darüber nachdenken und Scheidung zwischen aufrichtigen Suchern („Entschlüsseln“ der Botschaft) und nicht wirklich Interessierten. [Joh. 6,51-66]
- Parabel: Wo ich bin könnt ihr nicht hingehen = zu Gott -> Volk rätselte [Joh. 7,33-36]
- Parabel: An ihn glauben -> Wasserströme gehen aus = heilige Geist [Joh. 7,37-39]
- Jesus bat um etwas, was eine Verwunderungsfrage auslösen musste – und dann fing er ein Gespräch mit der Antwort an [Joh. 4,7-11]
- Ein Ältester stellte eine Frage die der Angesprochene nicht wissen konnte -> Wunsch nach Info wurde geweckt [Off. 7,13]

Bei Missionierung usw. -> Zuhörer zum Nachdenken anregen:

- * Fragen an Zuhörer stellen (in kleinerer Gruppe) [Geeignet wenn (noch) kein Ansehen]
- * Zuhörer auffordern selbst Fragen zu stellen
- * Geschichte / Parabeln erzählen die Fragen aufwerfen
- * Zuhörer durch Behauptungen (auch „unmögliche“) zunächst „schocken“, danach die Erklärung

- Paulus sagte schwere Probleme bei Schifffahrt voraus und wie diese vermieden werden könnten – was aber nicht beachtet wurde. Als es so eintraf nahm er darauf Bezug und prophezeite etwas neues -> Diesmal hörte man auf ihn [Apg. 27,10-11 + 21-26]
- Petrus heilte jemanden in Jesu Namen, ohne das dieser darum gebeten hatte -> Viele Menschen bekehrten sich [Apg. 9,34]
- Volk und Stadtrichter wurden gegen Paulus und Silas aufgehetzt -> Sie ließen sich schlagen obwohl sie sich auf ihre römische Bürgerrechte hätten berufen können.
=> Später konnten sie darauf verweisen und somit Fehlverhalten den Stadtoberen vorhalten d.h. sie hatten nun umgekehrt die Stadtoberen in der Hand! [Apg. 16,19-23 + 37-39]
- Jesus blieb bei Todeskampf von Lazarus bewusst noch 2 Tage um Glauben zu fördern [Joh. 11,3-7+14-15]
- Jesus hatte vor den Jüngern ein Zeichen getan (Baum verflucht), sie später das Resultat sehen lassen und dann ihnen die Wichtigkeit des Glaubens erklärt [Mark. 11,13-14 + 20-24]

Etwas tun um danach / später einen Effekt zu bekommen:

- Jesus fragte so zurück, dass der Fragesteller sich selbst die Antwort gab und Jesus nur noch sagen brauchte: „So tu desgleichen“ [Luk. 10,25-37]

Fragesteller dazu bewegen, sich selbst die Antwort zu geben

- Bei Verteidigung etwas persönliches der Angreifer erwähnt z.B. das deren Söhne desgleichen tun würden und sogar deren Richter sein werden [Luk. 11,19]
- Jesus wurde belauert. Da er wusste, dass am Sabbat nicht geheilt werden sollte fragte er die Anwesenden genau dieses – bekam aber keine Antwort – darauf heilte er einen Menschen und brachte noch einen entsprechenden Vergleich dazu an [Luk. 14,1-6]
- Jesus wurde etwas gefragt um ihn „einzufangen“. Jesus stellte genauso eine „Einfang“-Gegenfrage (2 Möglichkeiten), und als diese nicht beantwortet wurde, lehnte er auch Antwort ab [Luk. 20,1-8]
- Feinde kamen mit Schmeichelworten -> Jesus erkannte die List -> Frage gestellt, mit der sie selbst ihre Frage beantworteten [Luk. 20,20-26]
- Verteidigung: Vorwurf sich selbst zu Gott zu machen -> Jesus stellt Frage „steht nicht in EUREM Gesetz ...“ [Joh. 10,33-36]
- Verteidigung: Jesus sollte gesteinigt werden wegen „Gotteslästerung“ – 1) Jesus lenkte die Aufmerksamkeit auf seine Hilfs-Taten und fragte 2), um die Zuhörer zu einer positiven Antwort zu bewegen, wegen welchem der guten Werke sie ihn steinigen wollen. [Joh. 10,31-33]
- Stephanus wurde durch falsche Zeugen vor dem Hohen Rat verleumdet ->
 - 1) erst als er gefragt wurde antwortete er
 - 2) er legte die Religions-Geschichte dar (was Hohe Rat auch so glaubt)
 - 3) er stellte bei der Religions-Geschichte Mose (Hohe Rat verehrt ihn) dar, indem er Parallelen zu Jesus (sein Anliegen) zog: Wurde nicht verstanden, wurde als Führer abgelehnt, weissagte von einem Propheten (>Jesus)Erst danach kam er auf den Punkt: Hohe Rat geht gegen Gottes Wort [Apg. 7,1-53]

- Als Jesus von Pilatus gefragt wurde ob er der Juden-König wäre, stellt er eine Gegenfrage: Ob er dies von sich aus fragen würde (warum wohl? – Glaube oder sich zumindest Gedanken gemacht?) oder weil es andere gesagt haben (nur nachplappern – dies dürfte Pilatus nicht zugeben) {...Pilatus zog sich heraus, indem er vorgab schließlich kein Jude zu sein und daher nicht zu wissen} [Joh. 18,33-35]
- Pilatus brüstete sich gegenüber Jesus, dass er Macht hätte mit ihm zu tun wie er wolle – Jesus erwiderte, dass dies nur möglich sein, da er selbst diese von oben her bekommen hätte [Joh. 19,10-11]
- Bei Verteidigungsrede hatte Paulus in der jüdischen Muttersprache gesprochen und fing an mit seiner Ausbildung bei einem bei allen sehr geschätzten Rabbi sowie, dass er wir sie ein Jude und ein Eiferer usw. war, und dass er Leute wie er jetzt ist mit sehr großem Eifer offiziell verfolgt hatte. Dann berichtete er erst von seiner „Bekehrung“. Danach führte er auf, dass er durch einen anerkannten Juden sowie eine Erscheinung im Jerusalemer Tempel den göttlichen Auftrag bekam das zu verkündigen, was er auch gerade tut [Apg. 22,1-20]
- Als Paulus vor dem Hohen Rat erkannte, dass diese aus 2 Glaubensrichtungsgruppen bestand, nutzte er dies aus um sie gegeneinander aufzustacheln, indem er sich zu einer Gruppe zugehörig und an deren Totenaufstehungsglauben ebenfalls glaubte. [Apg. 23,6-7]
- Auf die Behauptung „Abraham ist unser Vater“ erwiderte Jesus, dass Abraham nicht so wie sie gehandelt hatte [Joh. 8,39-40]

Verteidigung: Angreifer persönlich mit Angriffspunkt verbinden / mit in die Verantwortung im eigenen Sinne ziehen

- Immer erstmal sich selbst an unterster Stelle einordnen. Wird man dann hochgesetzt ist dies ehrenvoll. [Luk. 14,8-11]
- Jesus zeigte (im Gleichnis) von vornherein Verständnis für „normale“ menschliche Denkweisen und erwähnte sie daher von sich aus, zeigte aber auch auf, wie Gott dies sieht [Luk. 15,25-32]

Demut und Verständnis für Gegenüber zeigen verhilft zu mehr Anerkennung

- Paulus musste sich vor Agrippa rechtfertigen – Paulus leitete seinen Bericht mit einer Freude über solch einen Richter mit Kenntnis in diesen Fragen ein. [Apg. 26, 1-3]
- Paulus unterstellt seinem Richter Agrippa, dass er sich auf „diese“ Dinge versteht und an die Propheten glaubt. Dadurch holte er ihn noch mehr! (war schon etwas) auf seine Seite. [Apg. 26,26-27]
- Paulus schreibt: „Wenn Du mich nun für deinen Freund hältst, dann ... und wenn Schaden entstand, bezahle ich es ... gönne mir, mich an Dir zu erfreuen ...“ -> Paulus setzt Adressaten unter Druck entweder ihm zu gehorchen oder ihn nicht als Freund anzuerkennen und danach auch noch, indem er angibt ansonsten traurig zu sein [Philemon 17-18]
- (1) Rede mit positiver Anrede begonnen: „Gottesfürchtige“ (+ „von Israel“ falls nicht alle gottesfürchtig), dann
(2) Geschichte mit Anspielung/Ausrichtung auf Endaussage die später folgen soll erzählt, dann
(3) auf Jesus hingewiesen (Ziel der Rede), und schließlich
(4) Warnung aus Propheten zitiert (Unterstreichung der Wichtigkeit) [Apg. 13,16-41]
- Botschaft wird abgelehnt -> „Ihr haltet Euch selbst nicht für würdig“, also positives unterstellt [Apg. 13,46]
- Paulus nutzte Aufschrift „dem unbekanntem Gott“ um Zuhörern zu „unterstellen“ sie würden unwissend bereits den wahren Gott verehren und er wolle nun mehr über ihn sagen [Apg. 17,22-23]
- Paulus nutzte Aussprüche bekannte Dichter um seine Angaben zu unterstreichen [Apg. 17,28]
- Paulus schreibt: „Ich schweige davon, dass Du selbst schuldig bist“ -> Er setzt Adressaten unter Druck indem er ihn scheinbar indirekt auf eine Schuldigkeit ihm gegenüber hinweist [Philemon 19]
- Paulus schreibt „Im Vertrauen auf Deinen Gehorsam...ich weiß, Du wirst noch mehr tun als ich sage“ -> Er setzt Adressaten unter Druck indem ihm ein Vertrauen entgegengebracht wird, was moralisch nicht enttäuscht werden sollte + die Erwartungshaltung das er dies noch überbieten wird [Philemon 21]
- Paulus unterstellt Adressaten, dass diese darum beten, er möge sie besuchen – und dabei weist er auf eine Herberge-Herrichtung für ihn hin [Philemon 22]

Um Menschen im eigenen Sinn zu beeinflussen:

- * „Bauchpinseln“
- * Positives Unterstellen
- * Bitte mit einem Wert verknüpfen, der bei Ablehnung auch beschädigt wird

- Um ins Gespräch über Gottes Wort zu kommen hörte Philippus erst zu was jemand las, dann fragte er ihn, ob er den Text versteht [Apg. 8,30-31]
- Jemand las ein Bibelwort und verstand es nicht->Philippus fing mit DIESEM Wort an und predigte ihm dann das ganze Evangelium [Apg. 8,34-35]
- Gott befreite Paulus und Silas durch Erdbeben, worauf Gefängniswärter Selbstmord begehen wollte -> Paulus verhinderte dies und nutzte die Situation für Predigt [Apg. 16,26-32]

Allgemeine Weisheit: Situationen ausnutzen bzw. darauf aufbauen

- * Interesse nutzen um entsprechende Fragen zu stellen
- * Äußere Umstände nutzen

- Nicht Herberge innerorts einfach wechseln -> Könnte Streit verursachen [Luk. 9,4]
- Jesus schickte seine Jünger in 2er Teams als „Vorauskommando“ aus, bevor er selbst kam [Luk. 10,1]

Menschliche Eigenarten und Denken berücksichtigen

- „Vorarbeit“: Jesus hatte sich zuerst alles genau angesehen bevor er gegen Menschen vorging („Tempelreinigung“) [Mark. 11,11 + 15]
- Jesus erkundigte sich, was das Volk über ihn denkt [Matth. 16,13]

Sich auf „Einsätze“ gut vorbereiten und „Lage erkunden“

- Jesus machte Petrus seine mangelnde Liebe so klar, indem er ihn 3x danach fragte, jedoch mit der höchsten Form anfing und dann runter ging bis zu der Form der der Wahrheit entsprach, was Petrus traurig machte [Joh. 21,15-17]

Um jemanden etwas aufzuzeigen: Fragen ob er höchstem Maßstab gerecht wird, dann stufenweise kleiner Stufen.

- Rhetorische „Mega“-Pause im Himmel [Off. 8,1]

Bei Rede: „Rhetorische Pause“ um wichtigen Abschnitt einzuleiten

- Jesus benutzt Extrembeispiele um die Wichtigkeit klar rauszustellen [Mark. 9,42-47]

Um etwas zu erklären „Extrembeispiele“ benutzen

6.1 Rhetorik beim Briefe schreiben

- „Nun sagst Du zu mir ...“ => schon aus Sicht des Hörers denken + wahrscheinliche bzw. nahe liegende Einwände vorwegnehmen / Aufgreifen [Röm. 9,19]

Mögliche Einwände bereits genau so schreiben -> „Wind“ wird Lesern aus den Segeln genommen

- Gemeinde vor anderen rühmen – dann aber im Brief erwähnen, dass dies (zumindest indirekt) überprüft würde -> Paulus setzte so die Korinther unter Handlungsdruck [2.Kor. 9,2-4]
- Vertrauen dem Adressaten bescheinigen (Erwartungshaltung mit Vertrauensvorschuss der nicht enttäuscht werden sollte), dass sie einem gehorsam sein werden [2. Thes. 3,4]

Vorweg-Lob -> Leser wird unter inneren Druck gestellt der Erwartungshaltung (Vertrauensvorschuß) zu entsprechen

8. „Mitarbeiterführung“

8.1 Voraussetzungen zum Amt & Vorbildliches Verhalten der Führungskräfte

- Geistliche Führungskräfte sind sich ihrer Berufung ganz gewiss [Titus 1,3]
- Bei der Wahl von geistlichen Führungskräften (Älteste, Bischöfe) ist darauf zu achten, dass diese nicht nur selbst vorbildlich sind (untadelig, nicht eigensinnig, nicht streitsüchtig, nicht eigenen Gewinn suchen, aber gastfrei, gütig, besonnen, gerecht, fromm, enthalten,) sondern auch in der eigenen Familie fähig waren, einen göttlichen Wandel zu bewirken [Titus 1,5-9]
- Damit geistliche Lehrer Kraft zum ermahnen und zurechtweisen haben, müssen sie sich an das Wort der Lehre halten [Titus 1,9]
- Paulus stellt klar sein Amt / Würde in das er gesetzt wurde heraus: Prediger, Apostel + Lehrer [1. Tim. 2,7]
- Hohepriester-Aufgabe: Für Menschen Dienst vor Gott tun (Opfer/Gaben bringen) + mit Menschen mitfühlen [Hebr. 5,1-2 + 8,3]
- Jeder Christ sollte ein Lehrer sein !!!! [Hebr. 5,12]
- Geistliche Führungskräfte werden berufen und sollen ihrerseits bei Amtsantritt vor der gesamten Gemeinde ihren Glauben bekennen [1. Tim. 6,12]
- Um Herrschen zu können muss man auch erdulden können! [2. Tim. 2,12]
- Jeder Christ sollte zum Lehren fähig sein. Dazu gehört Böses ertragen zu können [2. Tim. 2,24]
- Leiter dürfen bei Streitigkeiten niemanden begünstigen und keine Vorurteile haben [1. Tim. 5,21]
- Führungskräfte dürfen niemanden nach dem Mund reden sondern müssen sich an die Wahrheit halten!!! [2. Tim. 4,2-4]
- Timotheus darf nicht zulassen, dass die Gemeinde um Worte streitet [2. Tim. 2,14]
- Führungskräfte müssen „Altweibergeschwätz“ zurückweisen [1. Tim. 4,7]
- Leiter müssen nur mit Geduld predigen/ermahnen sondern auch unter ALLEN Umständen (Zeit oder Unzeit) dazu fest stehen [2. Tim. 4,2]
- Älteste müssen nicht zwangsläufig immer auch Lehrer sein [1. Tim. 5,17]
- Paulus verzieh seinen Mitarbeitern, die ihn bei einer Notlage im Stich gelassen hatten [2. Tim. 4,16]
- Kein Ansehen der Person – ALLE Menschen müssen gleich behandelt werden (egal ob arm oder reich) [Jak. 2,1-9]
- Junge Führungskräfte dürfen nicht wegen des geringen Alters verachtet werden! [1. Tim. 4,12]

Voraussetzungen um eine geistliche Führungskraft zu werden / sein:

- * *Seiner Berufung gewiss sein*
- * *Auch erfolgreich eigene Familie zu göttlichem Wandel bewegt haben*
- * *Sich an Gottes Wort halten*
- * *„Diener“ sein und mitfühlen können*
- * *Böses ertragen können und auch verzeihen können*
- * *Gerechtigkeitssinn haben*
- * *Keinen Streit zulassen*
- * *Charakterstärke haben bzw. zu gesagtem auch stehen*
- * *Lehren können ist hilfreich, aber nicht Bedingung*
- * *Alter spielt aber keine Rolle*

- Eine Führungsperson soll sich als unterster Diener sehen. Den Geringsten soll er so sehen als wäre es Christus selbst [Mark. 9,35-37 + 10,42-44]
- Jesus hatte allen seinen APOSTELN (Führungsgremium) die Füße gewaschen als Beispiel => Chef stellt sich UNTER den Untergebenen – Apostel brauchen hingegen „NUR“ sich untereinander zu dienen und den Vorteil des anderen zu suchen (echter Teamgeist!!! – auf das Ziel kommt es an) [Joh. 13,4-5 + 12-17]
- Abwesende leitende Personen sollen immer an ihre Gemeinde denken und für sie beten und sogar Verlangen haben bei ihnen zu sein und dies auch so zeigen [Röm. 1,9-13]
- Paulus war mütterlich zur Thes.-Gemeinde [1. Thes. 2,7]
- Paulus wollte nach einiger Trennungszeit die Gemeinde wieder sehen [1. Thes 2,17]
- Paulus bezeichnete Timotheus als seinen „rechten Sohn“ und damit sich selbst als geistlichen Vater [2. Thim. 1,2]

Führungskräfte sollen sich als Teammitglied und sogar Diener des Personals sehen und sie umsorgen

- Paulus hält Timotheus an auf sich als Vorbild zu sehen [2. Tim. 1,13]
- Bevor man andere führen und lehren darf, muss man selbst korrekt leben [Röm. 2,17-24]
- Geistliche Führungskräfte müssen Vorbild der Gemeinde sein [1.Kor. 4,6+16]
- Paulus war heilig, gerecht und untadelig bei den Thessalonichern [1. Thes 2,10]
- Bischof muss auch bei Nichtchristen einen guten Ruf haben [1. Tim. 3,1+7]
- Führungskräfte müssen in Wort, Wandel, Liebe und Reinheit ein Vorbild sein und auf sich selbst acht haben [1. Tim. 4,12+16]
- Führungskräfte müssen Vorbilder sein: Gute Werke, Ehrbar, heilsame und untadelige Wortwahl damit es nichts zu lästern gegen ihn gibt [Titus 2,7-8]
- Um von Gott zu einer Führungskraft erhoben zu werden, muss man zuerst demütig sein [2.Petrus 5,5-6]
- Anfechtungen überwinden + Gottes Aufträge/Aufgaben ausführen => Jesus gibt ihnen Macht über die Heiden, die dann mit eisernem Stab geführt und mitunter vernichtet werden müssen! [Off. 2,26-28]
- Lehrer soll nur werden, wer auch seine Zunge beherrschen kann [Jak. 3,1-2]
- Lehrer sollen nicht nur mit Worten „reden“ sondern vor allem Vorbilder sein und mit ihrem Wandel „reden“, da die Gemeinde ihnen folgt [Hebr. 13,7+17]
- Die Ältesten sollen die ihnen anbefohlene Herde Gottes vom Herzen her (in Liebe) versorgen und auf sie achten und sich nicht als Herren aufführen sondern Vorbilder sein [1. Petrus 5,1-3]
- Leiter dürfen sich nicht in Sünden anderer verstocken lassen bzw. mit schuldig werden [1. Tim. 5,22]

Führungskräfte müssen demütige Vorbilder sein, Gott gehorchen, Selbstzucht üben und einen guten Ruf haben

8.2 Für das Wohl des Personals sorgen

- Viele Menschen wollten Jesus sehen -> Er gab „Fluchtbefehl“ [Matth. 8,18]
- Jesus „stutzte“ seine Jünger bei dem Gedanken an „Macht“ und „Ansehen“ indem er ein Kind als Vorbild hinstellte [Matth. 18,1-5 + 19,13-14]
- Jesus sagte seinen Jüngern, dass Herrscher (politische Führer) das Volk niederhalten und Gewalt ausüben – Christen dagegen sollen sich gegenseitig dienen [Matth. 20,25-28]
- Jesus sagte Petrus, nachdem dieser seine große Loyalität herausgestellt hatte, seine Verleugnung voraus [Matth. 26,31-35]
- Auch als Führungskraft dürfen wir nicht „hoch“ bei Menschen sein (hier: Geldgier die gerechtfertigt wird), weil dies für Gott ein Greuel ist [Luk. 16,14-15]
- „Hohe Leute“ sollen sich so verhalten, als seien sie einer von den Anderen [Luk. 22,26]

Personal und sich selbst vor Hochmut bewahren („Fans“-Kontakt vermieden, andere „geringe“ Personen herausgestellt, Schwächen dem Personal aufzeigen usw.)

- Jesus schickte seine Jünger voraus um später alleine zu beten [Matth. 14,22]
- Jesus verordnete nach Aktionen seine Jüngern sich an einem einsamen Ort auszuruhen [Mark. 6,31]

Sich selbst wie auch dem Personal „Verschnaufpausen“ gönnen

- Jesus stellte sich voll hinter seine Jünger: „Wer euch hört/verachtet der hört/verachtet mich“ [Luk. 10,16]
- Eine gute Führungskraft/Verwalter gibt seinen Leuten zur rechten Zeit was ihnen zusteht und darf seine Leute nicht tyranisieren und sich auch nicht besaufen – solche Personen werden auch strenger gerichtet werden [Luk. 12,42-45+48]
- Als es um ein wichtiges Thema ging, sprach Jesus trotz vieler Menschen zuerst alleine zu seinen Jüngern und nannte sie „Freunde“ [Luk. 12,4-5]
- Bei Anderen die unterstellten Personen rühmen [2.Kor. 9,2]
- Paulus rief nach dem Getümmel (Aufruhr gegen sie) Jünger zu sich und tröstet sie [Apg. 20,1]

Führungskräfte müssen sich hinter „ihre“ Leute stellen und sie korrekt behandeln

8.3 Beziehung zum Personal fördern

- Jesus erkundigte sich, was seine eigenen Jünger über ihn denken [Matth. 16,15]

Nachforschen bei Personal, wie diese über einen denken

- Jünger klar gesagt, dass jeder der ihm nachfolgt Probleme bekommen wird [Matth. 16,24-26]
- Jesus beantwortete bereitwillig und ausführlich Fragen seiner Jünger – vor allem warnte er seine Jünger vor Verfolgung, zum Schluss aber auch seine Jünger vor eigener Lauheit und Fehlverhalten mit Strafandrohung in Gleichnissen [Matth. 24,3-25,46]
- Jesus schickte seine Jünger zu zweit aus, wobei er darauf hinwies, wie dringend Arbeiter wie sie es sind benötigt werden (Ermutigung, Anreiz geben), aber auch welche Entbehrungen usw. damit verbunden sind (Schattenseiten aufzeigen) [Luk. 10,1-4]

Personal von vornherein auf Schwierigkeiten aufmerksam machen, aber auch Sinn vor Augen stellen

8.4 Spezielle „Erziehung“ & Förderung des Personals

- Sturm: Erst auf dringliche Bitte den Jüngern geholfen [Matth. 8,24-27]
- Jesus schickte Jünger paarweise zum predigen & Heilen aus, aber ohne Geld!!!, damit sie eigene Erfahrungen machen konnten [Mark. 6,7-13]
- Jesus gab Jüngern Anweisung „zu einem“ zu gehen wegen Passalamm – um Glauben zu stärken? [Matth. 26,17-19]

Personal auch bei Problemen erstmal „zappeln“ lassen oder sogar bewusst in Schwierigkeiten schicken

- Jesus „beförderte“ einen Jünger (Petrus) weil er „Durchblick“ hatte [Matth. 16,15-19]
- Jesus hat aus der „Mitarbeiterschar“ nur 3 Personen ausgewählt, die etwas besonderes Erleben durften – diese durften aber vorerst nichts vom erlebten weitersagen [Matth. 17,1-9]
- Jesus nahm seine 12 Jünger aus der Gruppe nachfolgenden Menschen beiseite um ihnen alleine etwas mitzuteilen [Matth. 20,17-29]
- Jesus rief wen er wollte zu sich -> kamen, dann gab er Vollmacht + z.T. neue Namen [Mark. 3,11-17]
- Für wichtige Dinge nahm Jesus nur 3 seiner Jünger mit [Mark. 14,32-34]
Auch zur Heilung nahm Jesus nur die 3 „Hauptjünger“ mit ins Haus [Luk. 8,51]
- Nur treue Menschen die fähig sind auch andere zu lehren soll man etwas wichtiges anbefehlen [2. Tim. 2,2]

Besonders begabtes Personal „herauspicken“ und besonders fördern

- Jünger zeigten Jesus die Pracht des Tempels – Jesus sagte ernüchternd dazu, dass alles zerstört werden wird. [Matth. 24,1-2]
- Als Jünger die Bedeutung Jesu Worte falsch interpretierten sagte er einfach: Es ist genug – da anscheinend eine Diskussion zu dem Zeitpunkt nichts bringen würde [Luk. 22,36-38]
- Übereifrige Aussagen dämpfte Jesus mit Voraussage von Versagen [Joh. 13,37-38]

Bei falschen Vorstellungen und Wertschätzungen

- * Ernüchterung durch Aufklärung bringen
- * Diskussion abbrechen

* Jesus antwortete nur ganz grob und fügte hinzu, dass diese Antwort nur für die ist, die es begreifen können [Matth. 19,10-12]

Es muss nicht immer alles erklärt werden, wenn das Verständniss fehlt

- Jesus fuhr einen seiner Jünger (Petrus) sehr scharf an, weil er sich Gottes Plan (unbewusst) in den Weg stellte [Matth. 16,21-23]
- Als Jesus Jünger einem Menschen nicht helfen konnten bezeichnete er sie öffentlich als „ungläubig und verkehrt“ und bedauerte sich selbst, dass er sie erdulden muss – später erklärte er es ihnen aber in ruhigerem Ton [Matth. 17, 16-17]
- Jesus kritisierte seine Jünger, weil sie nicht mit ihm wachten, beim 2ten mal ließ er sie aber schlafen, [Matth. 26,36-46]
- Jesus fuhr Jünger unwillig an, als sie etwas falsches machten (Kinder zurückweisen) und stellte gerade diese als Vorbild vor sie [Mark. 10,13-16]
- Jesus sagte seinen Jüngern: „das geht euch nicht an ... aber ...“ [Joh. 1,7-8]
- Jesus schaute nur Petrus wortlos an, als dieser falsch handelte -> bewirkte Reue [Luk. 22,61-62]
- Drohen soll man vermeiden, da vor Gott kein Ansehen der Person gilt [Eph. 6,9]
- Paulus ermahnte, tröstete und beschwor wie ein Vater jedes einzelne Gemeindeglied, damit sie Gott würdig leben [1. Thes 2,11-12]
- Auch „kleinere“ geistliche Leiter müssen mitunter scharf zurechtweisen [Titus 1,13]
- Lehrer sollen mit Sanftmut Widerspenstige zurechtzuweisen damit sie wieder nüchtern werden [2. Tim. 2,24]
- Alle von Gott eingegebene Worte eignen sich zur Lehre, Zurechtweisung und Erziehung [2. Tim. 3,16-17]

Bei falschem Handeln auch wie ein Vater rügen ohne zu drohen – manchmal reicht aber auch ein trauriger Blick

- Jesus antwortete mit „unmöglichem“ Befehl + bei Rückfrage fragte er zunächst + gab dann wieder einen „halbunmöglichen“ Befehl [Mark. 6,35-41]
- Bevor Jesus von Jüngern deren Meinung wissen wollte, fragte er sie erstmal was andere diesbezüglich denken [Mark. 8,27-29]
- Jünger fragten Jesus etwas – Jesus antwortete, indem er erstmal eine Gegenfrage stellte [Mark. 9,11-13]
- Jesus kündigte etwas an, obwohl die Jünger es nicht verstanden und sich nicht zu fragen trauten [Mark. 9,30-32]
- Jesus sprach nicht einfach aus was er vorhatte, sondern nutzte die Gelegenheit und fragte einen seiner Jünger „Wo kaufen wir so extrem viel Brot für die Leute?“ um ihn zu prüfen und ihn zum Mitdenken anzuregen, aber auch Verantwortung zu lehren. Nach der Antwort handelte er erst [Joh. 6,5-11]

Zum Nachdenken bringen durch

- * „unmögliches“ Befehlen
- * nicht nach deren Meinung, sonder der von anderen fragen
- * Gegenfragen

- Jesus versuchte seinen Jüngern Furcht über erlebtes zu nehmen [Matth. 17,6-7]
- Jesus fragte einen Jünger (Petrus) zunächst etwas als Beispiel um ihm etwas zu erklären [Matth. 17,24-27]
- Jesus verfluchte vor seinen Jüngern einen Baum, weil er keine Frucht hatte, der dann sogleich verdorrte – Jesus gebrauchte dies dann als Beispiel für die Kraft des Glaubens [Matth. 21,18-22]
- Jesus hatte Zeit für seine Jünger und hörte sich ihre Erfahrungen an [Mark. 6,30]
- Jesus merkte Unverständnis seiner Jünger und schimpfte + erklärte [Mark. 8,14-21]
- Jesus nahm sich auch schon mal für die Jünger alleine Zeit [Luk. 9,10+18]
- Jesus beobachtete genau für längere Zeit eine Stelle was die Menschen dort taten (Opferkasten) und rief seine Jünger als etwas interessantes geschah und erklärte es [Mark. 12,41-44]
- Jesus fragte nach der Unterweisung, ob sie alles verstanden hätten [Matth. 13,51]
- Jesus zeigt nach der Auferstehung seinen Jüngern die Kreuzigungswunden, damit sie klar begreifen was los ist. Bei einem abwesenden Jünger der einen Beweis forderte, als er davon hörte, sprach Jesus diesen direkt mit den Beweisen an [Joh. 20,20-27]

Sich Zeit für Personal nehmen um ihnen etwas zu erklären

- * durch praktische oder bildlich gesprochene Beispiele
- * dabei auch mal schimpfen wenn es nicht verstanden wird!
- * auch spontan wenn etwas interessantes passiert

Nach Unterweisung erstmal nachfragen ob alles verstanden wurde

8.5 Mitarbeitermotivation & Leistungssteigerung

- Jesus schloss bewusst seine Jünger in seine Überlegungen mit ein und diskutierte zunächst, als aber die Jünger auch keine Lösung hatten handelte er schließlich einfach [Mark. 8,1-7]
- Loben mit Angabe des Grundes „gehört sich“ laut Paulus [2. Thes. 1,3]
- Paulus bezeugte im Brief die Mühe, die ein Mitarbeiter um die Adressaten hat [Kol. 4,13]
- Geistliche Führungskräfte sollen nach Tadel die Reue bewirkte, die reuigen Brüder loben [2.Kor. 7,8-9]
- Paulus „vertraut“ seinem „Helfer“ eine Botschaft an [1. Tim. 1,18]
- Paulus weist auf seine Bevollmächtigung hin etwas zu gebieten, bittet jedoch nur aus Liebe -> Freiwilligkeit und Entscheidung zu des Anderen Mitentscheidung zu machen soll erreicht werden [Philemon 8-14]
- Paulus lobte Timotheus sehr, ermahnt und ermutigt ihn aber auch zu weiteren Anstrengungen [2. Tim. 1,3-8]
- Johannes spricht im Brief Gajus sehr positiv an (das er ihn liebt usw.) und erwähnt, dass Andere ein gutes Zeugnis über ihn gaben, worüber er sich sehr freut [3. Joh. 1-4]
- Paulus erwähnt im Brief andere Personen die ihm geholfen haben und wünscht ihnen Gottes Segen [2. Tim. 1,16-18]

Mitarbeitermotivationen:

- * Personal in gewisse Entscheidungen mit einbeziehen (auch wenn man selbst letztlich die Entscheidung trifft)
- * Für bestimmte Leistungen loben (erst recht nach vorherigem Tadel)
- * Deren Anerkennung durch andere Personen aufzeigen
- * Vertrauen entgegenbringen
- * Statt zu Befehlen nur „bitten“

- Erst auf Nachfrage der Jünger hat Jesus Lohn der Nachfolge vorgestellt [Matth. 19,27-30]

Personal nicht mit „Lohn“-Erzählungen hinterherlaufen – sie sollen selbst kommen

- Paulus sandte einen Stellvertreter zur Gemeinde, um deren Glaubensstand zu erfahren [1. Thes 3,1-5]
- Paulus wurde über den geistlichen Zustand zugehöriger Gemeinden berichtet [Kol. 1,8]

Führungskräfte müssen den „Leistungsstand“ des Personals von Zeit zu Zeit überprüfen

- Anderen eine Bereitwilligkeit des Personals mitteilen, und dann das Personal unter Druck setzen, diese „Zusage“ zu erfüllen [2.Kor. 9,2-7]

Personal darf auch durch z.B. Kunden-Zusagen „unter Handlungsdruck“ gesetzt werden

8.6 Einstellungen, Entlassungen & „Herrschen“

- Interessierte Jünger-Anwärter -> Jesus: „Kommt und seht selbst“ – statt „Werbung“ [Joh. 1,39]
- „MitarbeiterEinstellung“: Jesus geht „spazieren“, sieht Fischer und verwendet aktuelle Berufsbezeichnung als Basis für neue Berufsbezeichnung „Menschen“-Fischer [Mark.1,16-17]
- „Einstellungsgespräch“ -> Jesus sagt neuem Jüngeranwärter gleich dessen Charakter auf den Kopf zu und wo er vorher war und spricht ihn mit Namen an, gibt ihm aber gleich einen neuen Namen [Joh. 1,42]
- Führungskräfte suchen sich selbst nützliche Mitarbeiter aus, die ihnen assistieren sollen [2. Tim. 4,11]
- Diakon-Kandidaten sollen erst geprüft werden bevor sie das Amt bekommen [1. Tim. 3,10]
- Geistliche Führungskräfte sollen erstmal nachweislich eigener Familie gut vorstehen [1. Tim. 3, 4 + 12]
- Hohepriester-Würde wird nur von Gott vergeben [Hebr. 5,4]
- Leiter dürfen nicht zu schnell Gemeindeglieder in Ämter offiziell einführen [1. Tim. 5,22]

Personalsuche / Einstellung:

- * Kandidaten sollen sich selbst ein Bild machen.
- * Vorkenntnisse werden berücksichtigt, die der Führungskraft nützlich sind
- * Vor einer Einstellung muss der Kandidat erstmal geprüft werden

- Paulus schrieb „Weisungen“ an die Kolosser [Kol. 4,10 + 16-7]
- Paulus „beschwor“ eine Gemeinde im Brief, das sie vor allen Brüdern diesen lesen lassen wollten [1. Thes 5,27]
- Paulus erwartete von Thes. Gemeinde, dass sie tun was er „gebietet“ [2. Thes. 3,4 + 3,10-12]
- Paulus erwartete/„gebietet“ sogar, dass sich Einige der Gemeinde von Anderen die unordentlich leben zurückziehen haben [2. Thes. 3,6]
- Paulus geht soweit, dass die Gemeinde mit Brüder die seinen Worten „ungehorsam“ sind nichts zu schaffen haben darf – jedoch nicht als Feind, sondern nur zurechtweisend [2. Thes. 3,14-15]
- Paulus hatte „befohlen“, dass Begleiter mit dem Schiff, er selbst aber zu Fuß zu einem bestimmten Ort reisen sollten [Apg. 20,13]
- Paulus hatte beschlossen an Ephesus (Gemeinde war dort) aus Zeitgründen vorbeizufahren – und die Begleiter mussten des gleichen tun - später ließ er aber Älteste von dort rufen [Apg. 20,15-17]
- Eine Führungskraft bestimmt wer wo wann was tun soll [Titus 3,12-13]
- Jesus weckte Jünger in eigener Notlage auf und ermahnte sie zu beten [Luk. 22,45-46]
- Reiseplan → 2 Mitarbeiter wurden als „Wegbereiter“ vorausgeschickt [Apg. 19,21-22], ein anders mal wurden sogar 7 Mitarbeiter als Wegbereiter vorausgesandt, die am Bestimmungsort auf ihn warteten [Apg. 20,4-5]
- Petrus gebrauchte einen seiner Mitarbeiter als Boten [1. Petrus 5,12]

Führungskräfte bestimmen mitunter einfach was das Personal zu tun hat

- Streit → Paulus wies auch seine Jünger dazu an, sich von verstockten Personen zu trennen [Apg. 19,9]

Von Personal das sich nichts sagen lässt muss man sich trennen

- Paulus gebot einem seiner „Helfer“ wiederum anderen zu gebieten und andere zu lehren [1. Tim. 1,3 + 4,6 + 4,11]
- „Vize“-Führungskräfte können auch Briefe vom „Vorgesetzten“ vorlesen und damit ermahnen und lehren [1. Tim. 4,13]
- Paulus gebietet seinem Vize-Leiter „vor Gott“ das er die Gebote halten soll [1. Tim, 6,13-14]
- Paulus wusste, dass er das letzte mal mit den Ältesten von Ephesus reden würde, daher (1) rechtfertigte er sich selbst alle Unterweisung durchgeführt zu haben und (2) befahl nun das sie ihrerseits ebenso handeln sollten und wachen sollten [Apg. 20,18-38]
- Ein Ziel ist es auch, aus den eigenen Reihen weitere Führungskräfte heranzuziehen [1.Kor.4,8]

Führungskräfte sollen auch „Unterführungskräfte“ + Nachfolger fördern, einweisen & Handlungsspielraum zeigen

8.1 Führung & Rhetorik des „Führers aller Führer“: Jesus Christus (Offenbarung)

- Alle von Jesus „Erlösten“ sollen Könige und Priester für Gott sein und auf der ERDE!!! Herrschen!!! [Off. 5,9-10]
- Die wegen dem Glauben an Jesus enthaupteten sollen/dürfen mit Jesus zusammen im 1000-jährigen Reich regieren -> Nur die treuesten Jünger will Jesus für die höchsten Ämter habe [Off. 20,4-6]
- Jesus gibt Auftrag an Johannes, wobei der Auftritt gigantisch ist (Johannes wurde sogar Ohnmächtig) – gleichzeitig beruhigt Jesus ihn wieder [Off. 1,10-19]

- Aufbau der Sendschreiben an die Gemeinden:

Text / Briefe nach der Reihenfolge:	1	2	3	4	5	6	7	
A. Anrede: Adressatenverherrlichung	x	x	x	x	x	x	x	
B. danach Lob		x	x	x	x	-	x	-
C. danach Tadel		x	-	x	x	x	-	x
D. danach Info über Zukunft	-	x	-	-	-	x	-	
E. danach Appell		x	-	x	x	x	x	x
F. danach Drohung	x	-	x	x	x	-	-	
G. danach Lob		x	-	-	teilweise	teilw.	-	
H. danach Allgemeiner Appell	x	x	x	x	x	x	x	

Führungsstil von Jesus Christus:

* Er bietet Herrschaft an

* Er vergibt mitunter auch sehr schwere Aufgaben

* Motivation bei Briefen: Anrede -> Lob -> Tadel -> Appell -> ev. Drohung -> ev. Lob -> Allg. Appell

9. Gemeindeleben

- Ein Christ soll einem anderen Christen immer wieder vergeben [Matth. 18,21-22]
- Urgemeinde kam BESTÄNDIG zusammen zur Belehrung und um Gemeinschaft mit Gebet und Abendmahl zu haben [Apg. 2, 42]
- Urgemeinde war TÄGLICH einmütig beieinander im Tempel („Kirche“), in „Hauskreisen“ wurde Abendmahl wie auch gemeinsame Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen gehalten [Apg. 2, 46-47]
- Urgemeinde hatte Gütergemeinschaft [Apg. 2, 44-45]
- Gemeinde soll eines Sinnes untereinander sein [Röm. 12,16]
- Die „Geringen“ soll man auch schätzen (zu ihnen halten) [Röm. 12,16]
- Geschwister sollen sich untereinander lieben und dürfen sich nichts böses tun [Röm. 13,8-10]
- Schwache im Glauben annehmen / Einander annehmen [Röm. 14,1 + 15,7]
- Einander ertragen und Frieden halten um Einigkeit zu wahren [Eph. 4,2-3]
- Untereinander sollen die Christen freundlich und herzlich sein und einander vergeben [Eph. 4,32]
- Jeder soll im Gebet für andere „Heilige“ für deren Segnung bitten [Eph. 6,18]
- Einer soll den anderen höher als sich selbst achten [Phil. 2,3]
- Jeder soll mehr auf das Wohl des Anderen achten als auf das eigene Wohl [Phil. 2,4]
- Geschwister sollen einander ertragen, vergeben und lieben [Kol. 3,13-14]
- Christen sollen fest in der brüderlichen Liebe bleiben [Hebr. 13,1]
- Brüder dürfen nicht widereinander „seufzen“ [Jak. 5,9]
- Brüder sollen sich gegenseitig im Handel nicht übervorteilen [1. Thes 4,6]
- Kleinmütige Geschwister müssen getröstet und Schwache getragen werden [1. Thes 5,14]
- Geschwister sollen auf einander acht haben, sich gegenseitig ermahnen und zur Liebe und zu guten Taten anreizen [Hebr. 10,24+26]
- Geschwister sollen sich untereinander beständig aus reinem Herzen lieb haben [1. Petrus 1,22 + 2,17 + 4,8]
- Christen sollen untereinander mitleidig, brüderlich, barmherzig und demütig sein [1. Petrus 3,8]
- Christen sollen untereinander Gastfrei sein [1. Petrus 4,9]
- Geschwister sollen sich deren unter ihnen, die zweifeln, erbarmen und sie zu retten versuchen und sogar „aus dem Feuer reißen“ [Judas 23]
- Petrus sprach über Paulus in positiver Form [2. Petrus 3,15]
- Wer seinen Bruder wirklich liebt ist sogar bereit für ihn sein Leben zu wagen [1. Joh. 3,16]
- Wenn ein Bruder in Not ist, ist das Helfen eine Selbstverständlichkeit [1. Joh. 3,17]
- Wir sollen die Brüder aufrichtig lieben – dies geht jedoch nur, wenn wir auch ein Leben im Gehorsam Gott gegenüber führen [1. Joh. 5,2]
- Der Gemeinde gegenüber dürfen wir ruhig Brüder loben, die gutes an uns getan haben [3. Joh. 6]
- Fromme Menschen soll man beherbergen [Apg. 10,23]
- Jesus-Gläubige sollen aufgenommen werden [Matth. 10,40-42]
- Christen hatten Güter gemeinsam [Apg. 4,32-37]
- Die brüderliche Liebe zum Nächsten soll herzlich sein [Röm. 12,10]
- Zuerst muss man die Brüder lieben – danach ist es möglich auch alle anderen zu lieben [2. Petrus 1,7]
- Wer in rechter Beziehung zu Gott und den Geschwistern steht, leidet mit, wenn sie leiden [1. Kor. 12,26]
- Glaubensbruder im Gefängnis / Not -> ganze Gemeinde betete OHNE PAUSE [Apg. 12,5]
- Insbesondere gegenüber den Glaubensgenossen soll einer des anderen Last tragen und dem anderen Gutes tun [Gal. 6,2+10]
- Ein Christ soll sich wie Jesus selbst erniedrigen (ev. sogar hohe Position verlassen) um Brüdern zu helfen [Phil. 2,5-8]
- Wenn Glaubensgeschwister in Not sind soll man ihnen helfen [Röm. 12,13]
- Als Petrus und Johannes verhört worden waren, berichteten sie alles darüber (Gemeinde wurde mit einbezogen / Informiert) [Apg. 4,23]
- Treue Brüder sollen in Ehren gehalten werden [Phil. 29-30]
- Christen sollen sich gegenseitig ermahnen und lehren => Vollkommenheit [Kol. 1,28+3,16]
- Die Geschwister sollen EINES SINNES sein [Phil. 2,2]
- Die Gemeindeglieder sollen den Versammlungen nicht fernbleiben [Hebr. 10,25]
- Die Brüder sollen gleichgesinnt und demütig sein [1. Petrus 3,8]
- Witwen soll man ehren [1. Tim. 5,3]
- Keine Spaltung, sondern EIN Sinn und EINE Meinung [1. Kor. 1,10]
- In der Gemeinde soll Ordnung herrschen d.h. einer soll nach dem anderen reden und nicht durcheinander [1. Kor. 14,27-33]
- Nach „Bestrafung“ eines Bruders durch die Gemeinde soll diese den Bruder danach vergeben, trösten und lieben [2. Kor. 2,6-8]

Einigkeit in der Gemeinde fördern

- * *es darf nichts zwischen den Geschwistern sein*
- * *so oft wie möglich zusammen sein*
- * *Gegenseitige Unterstützung bzw. auf das Wohl des Bruders bedacht sein*
- * *eines Sinnes sein d.h. keine Unterschiede machen („Gering“, „Reich“ usw.)*
- * *Sich lieben, den anderen höher achten und für einander beten*

Jedes Mitglied wird mit aller Kraft bei Problemen unterstützt

- Apostel hörten von Erweckung in Samaria -> Aussendung von Petrus und Johannes dorthin -> beteten unter Handauflegung für die neuen Gläubigen, damit sie den heiligen Geist empfangen [Apg. 8,14-17]
- Eine Gemeinde unterstützte eine Andere Not leidende durch Geldsendung/Spende [Apg. 11,29]
- Aus anderer (Haupt-)Gemeinde Gesandte wurden aufgenommen und nach einiger Zeit wieder mit Frieden zurückgesandt [Apg. 15,30-33]
- Auf GemeindeRundreise wurde jeder Gemeinde eine Abschrift der in Jerusalem verfassten Beschlüsse gegeben, zum daran zu halten [Apg. 16,4]
- Bruder wollte in andere Stadt reisen -> Gemeinde gaben ihm ein Empfehlungsschreiben an die dortigen Brüder mit [Apg. 18,27-28]
- Eine Gemeinde soll einer anderen Gemeinde bei Bedarf auch finanziell helfen. Die Geholfenen sollen dafür aber für sie beten [2.Kor.8,2-7 + 9,14]
- Die Bruderliebe muss auch Gemeindeübergreifend sein [1. Thes 4,9-10]
- Jede Gemeinde soll bemüht sein, auch ein Vorbild für andere Gemeinden zu sein [Kol. 1,7]
- Auch an fremden Brüdern die herumreisen um Gottes Wort zu verkündigen sollen wir gut handeln und sie aufnehmen um Gehilfen der Wahrheit zu werden [3. Joh. 5-8]

Gemeinden sollen sich gegenseitig unterstützen und „Allianzen“ bilden und mit „Empfehlungsschreiben“ arbeiten

- Gemeinden sollen für ihre Leiter beten [Hebr. 13,18]
- Vorbildlichen Leitern soll man in Lehre, Leben, Glauben usw. folgen [2. Tim. 3,10-11]
- Auf Missionsreise begleiteten weitere „Brüder“ die von Gott Gesandten [Apg. 10, 23]
- Wegreisende leitende Brüder verabschiedeten sich erst [Apg. 20,1]
- Bei Verabschiedung eines leitenden Bruders ging Gemeinde mit Frauen und Kindern mit bis zum Schiff [Apg.21,5-6]
- Bei Weiterreise von leitenden Brüdern begleiteten Jünger sie bis zur Bestimmungsstadt und besorgten dort eine Unterkunft für ihn bei einem dortigen Bruder [Apg. 21,15-16]
- Brüder aus Rom kamen dem heranreisenden Paulus entgegen [Apg. 28,15]

Verhalten gegenüber den Gemeindevorstehern:

* Fürbitte

* Deren Vorbild folgen

* Verantwortliche Brüder sollen auch bei Reisen zumindest teilweise begleitet werden

- Die Umgebung soll den Glauben sehen können und Gottes Wort hören [Kol. 1,8]

Auch die Umgebung soll durch das Leben gewonnen werden

- Evangelisten sollen auch wie in jedem anderen Beruf ihr Einkommen kriegen [1.Kor. 9,14]
- Evangelisten finanziell zu unterstützen gefällt Gott [Phil. 4,18]
- Gaben sollen zum Wohl der Gemeinde eingesetzt werden [1.Kor. 14,12+26]
- Lehr-Streit -> Petrus erzählte der Reihe nach warum -> OK & Friede [Apg. 11, 2-4+18]
- Nach Gottes Anweisung Personen aus der Gemeinde zu einem Dienst mit Handauflegung + unter Gebet + fasten ausgesondert [Apg. 13,2-3]
- Brüder baten Paulus nicht nach Jerusalem zu reisen, da der Geist Gottes Inhaftierung voraussagte, aber als Paulus darauf beharrte, akzeptierten sie es als Gottes Wille [Apg. 21,10-14]
- In der Gemeinde dürfen keine Leiter sein, die den Menschen nach dem Mund reden! [2. Tim. 4,3]
- Gemeindeälteste haben die Gemeinde vor gottlosen und verführerischen Menschen zu warnen [Judas 4-19]
- Kranke in der Gemeinde sollen die Ältesten rufen, die Sünden bekennen und diese sollen ihn dann mit Öl salben und über ihm beten im Namen Jesu [Jak. 5,14-16]
- Barnabas + Saulus lehrten 1 Jahr eine Gemeinde bevor sie weiter zogen [Apg. 11, 26]
- Paulus blieb 1 ½ Jahre in Korinth um Gottes Wort in der Gemeinde zu lehren [Apg. 18,11]
- Ein Evangelist hatte noch eine „Bildungslücke“ bezüglich Taufe -> Ehepaar nahm ihn auf und legten ihm die Schrift noch genauer aus [Apg. 18,24-26]
- Die jüngeren Gemeindeglieder sollen sich den Ältesten unterordnen [1. Petrus 5,5]
- Paulus setzte in jeder Gemeinde Älteste ein [Apg. 14,23]
- Jeder soll in der Hierarchie seinen Platz einnehmen (z.B. Eltern -> Kinder / Christus -> Mann -> Frau / Christus -> Gemeinde), jedoch soll trotzdem jeder grundsätzlich fähig sein, sich unterzuordnen [Eph. 5,21 – 6.3]
- Die Gemeindeleitung soll anerkannt werden [1. Thes 5,12-13]
- Gott verteilt Gaben. Dadurch wird festgelegt, WER WELCHE Aufgabe hat, und diesen sollen dann von den jeweiligen „Empfängern“ gewissenhaft ausgefüllt/umgesetzt werden. [Röm. 12,4-8]
- Gott vergibt Ämter, damit Heilige zum Dienen zugerüstet werden und auch nicht so leicht von arglistigen Menschen verführt werden können [Eph. 4,11-12]
- In der Gemeinde soll grundsätzlich jeder entsprechend Alter und Geschlecht seine Aufgaben wahrnehmen: z.B. Ältere Frauen sollen jüngeren Frauen anleiten [Titus 2,2-6]
- Brüder sollen einander mit der Gabe die sie von Gott haben dienen [1. Petrus 4,10-11]
- „Normale“ Christen sollen den Heiligen (Amträgern, Brüdern in Verantwortung) dienen [Hebr. 6,10]
- Paulus kam mit Aposteln überein, wer welche Missionsaufgabe durchführen sollte [Gal. 2,7-9]
- Neidische und streitsüchtige Evangelisten -> Paulus freute sich trotzdem, da Verkündigung am wichtigsten [Phil. 1,15-18]
- Den Lehrern soll gehorcht und ihnen sogar gefolgt werden [Hebr. 13,7 + 17]
- Unordentliche Geschwister müssen zurechtgewiesen werden [1. Thes 5,14]
- In der Gemeinde muss darüber gewacht werden, das kein Mitglied Böses mit Bösem vergilt [1. Thes 5,15]
- Wer in der Gemeinde sündigt, soll vor allen Gemeindegliedern zurecht gewiesen werden! [1. Tim. 5,20]
- Menschengebote dürfen nicht beachtet werden [Titus 1,14]

- Abgeirrte Brüder sollen wieder bekehrt werden – und dies wird von Gott belohnt werden [Jak. 5,19-20]
- Für sündige Brüder sollen wir nicht immer Fürbitte bei Gott tätigen [1. Joh. 5,16]

Hierarchie, Gemeindeleitung & hauptamtliche Mitarbeiter sowie Aufgabenverteilung:

- * *Es gibt Älteste usw.*
- * *Vor allem junge Brüder haben sich den Ältesten unterzuordnen*
- * *Gott alleine vergibt Gaben + Ämter → letztlich hat jeder seine Aufgabe*
- * *Neben Gebet und göttliche Weisung müssen die Leitenden Brüder sich auch einig sein*
- * *Vollzeit-Mitarbeiter sollen bezahlt werden*
- * *Offenheit / alle Info's -> besprechen/beten -> Ordnung & Frieden*
- * *Orientierung ausschließlich am Worte Gottes – nicht an Meinungen*
- * *Aufgabe Gemeinde zu lehren und auch vor gewissen Menschen zu warnen*
- * *Aufgabe der Seelsorge – u.U. auch mit Öl zu salben*
- * *Lehrauftrag: Ausreichend lange über Themen lehren*
- * *Gemeindezucht muss herrschen*

- Jemand der in Jesu Namen Wunder tut darf nicht gewehrt werden! [Mark. 9,38-41]
- Jeder soll seine Aufgaben wie sie Gott vergibt treu ausüben und nicht auf die Geschwister mit anderen Aufgaben und Gaben herabsehen [1.Kor. 12,28-30]

Jedes Gotteskind muss die Freiheit bekommen so zu handeln wie Gott es von ihm fordert

- Wenn ein Bruder an einem sündigt -> Alleine Zurechtweisen, dann mit Zeugen, dann vor Gemeinde, dann kein „Christ“ mehr in eigenen Augen [Matth. 18,15-17]
- Eine Personengruppe wurde benachteiligt und murrte -> Gemeindeleitung rief Mitglieder zusammen und gab Auftrag, Personen für diesen Dienst zu suchen, damit es Verantwortliche für diesen Bereich gibt. Diesen wurde dann unter Gebet und Handauflegung das Amt übergeben [Apg. 6,1-7]
- Einige lehrten die Beschneidung (Gesetzlichkeit), worauf ein Streit ausbrach ->
 - (1) Einige verantwortliche Brüder wurden nach Jerusalem zu Aposteln und Ältesten gesandt
 - (2) Apostel & Älteste haben darüber beraten & gestritten !!! (Petrus gab schließlich Antwort)
 - (3) Als Klarheit erreicht wurde, wurden Männer ausgewählt und mit Schreiben bezüglich der Streitsache zu der Gemeinde wo Streitfrage auftrat geschickt [Apg. 15,1-31]
- Paulus stritt sich mit Barnabas (hatten zuvor schon zusammen Missionsreisen unternommen) → TRENNUNG, aber jeder arbeitete weiter missionarisch, auch wurden sie von den Brüdern für den Dienst gesegnet [Apg. 15,36-41]
- Verboten: Über Meinungen streiten, Eifersucht und Zank [Röm. 14,1 + 1.Kor.3,3]
- Nicht Bruder richten [Röm. 14, 4]
- Paulus tritt öffentlich mit Petrus wegen dessen Heuchelei [Gal. 2,11-14]
- Einen Bruder der sich verfehlt soll man zurecht helfen [Gal. 6,1]
- Bei Streitigkeiten soll man mit dem Bruder die Wahrheit reden, aber beim zürnen nicht sündigen [Eph. 4,25-26]
- Geschwister soll man nicht anfahren, sondern Älteste wie einen Vater und jüngere Männer wie Brüder (Frauen wie Mütter / Schwestern) ermahnen mit allem Anstand [1. Tim. 5,1-2]
- Gegen Älteste darf keine Klage angenommen werden, wenn nicht mindestens 2 Zeugen vorhanden sind [1.Tim. 5,19]
- Unnütze dumme Fragen sollen zurückgewiesen werden um Streit zu vermeiden [2. Tim. 2,23]
- Rechtsstreitigkeiten nur innerhalb der Gemeinde austragen – nicht vor weltlichen Gerichten [1.Kor. 6,1+4-6]
- Von Zank und Streit über Geschlechtsregister und anderen unwichtigen Dingen die nicht Heilsnotwendig sind, soll man sich fernhalten [Titus 3,9]

Streitigkeiten:

- * *Einzelne: Erstmal unter den Beteiligten Streit beilegen – falls dies scheitert vor die Gemeinde*
- * *Ganze Gruppe betroffen: Direkt vor Gemeindeleitung und Gemeinde.*
- * *Gemeindeleitung ist verantwortlich, dass notwendige Regeln aufgestellt oder Aufgaben zugeteilt werden*
- * *Mitunter kann auch ein zeitweise getrennter Dienst sinnvoll sein um Reibungspunkte zu vermeiden*
- * *Über Nichtiges darf erst gar nicht gestritten werden*
- * *Einzelne dürfen nicht in der Wut alleine richten – wenn schon, dann muss dies die Gemeinde tun*
- * *Gegen Älteste darf nur mit Zeugen und in demütiger Weise vorgegangen werden*
- * *In jedem Fall müssen Streitigkeiten in der Gemeinde gelöst werden – nicht vor weltlichen Gerichten*

- Johannes schreibt seinem Gehilfen über jemanden aus der Gemeinde der sehr falsch und böse handelt [3. Joh. 9-10]
- „Fromme“ sollen geprüft werden und böse Menschen soll die Gemeinde nicht ertragen [Off. 2,2]
- „Fromme“ die eine falsche Lehre bringen soll man nichts ins Haus nehmen und auch nicht grüßen bzw. mit ihnen Umgang haben um nicht mit schuldig zu werden [2. Joh. 10-11]
- Sektierer / in Sünde lebende Personen dürfen in der Gemeinde nicht geduldet werden – ihre Werke soll man sogar hassen [Off. 2,6 + 14-15 + 20]
- Keiner der ein anderes Evangelium predigt darf in die Gemeinde gelassen werden. Dieser ist sogar ein Verfluchter! [2. Kor. 11,4 + Gal. 1,8-9]
- Unzüchtige sollen aus der Gemeinde ausgeschlossen werden [1.Kor.5,5]
- Von unordentlichen Brüdern innerhalb der Gemeinde soll sich die Gemeinde zurückziehen [2. Thes. 3,6]
- Mit Brüdern die der Gemeindeleitung ungehorsam sind, soll die Gemeinde nichts zu schaffen haben und diese zurechtweisen, jedoch nicht als Feind behandeln [2. Thes. 3,14-15]
- Vor falsche Brüder die Spaltungen verursachen muss gewarnt werden [Judas 19]

Sektierer dürfen nicht in der Gemeinde geduldet werden

9.2 Briefe schreiben (Ermahnung, Hilfe usw.)

a) Einleitung: Nach der eigenen Vorstellung eine Begründung mit Überleitung zum Adressaten incl. Segenswunsch:

- 1) Amt empfangen, den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter Heiden „wozu ihr auch gehört“ [Röm. 1,5-6 / Titus 1,1-3]
- 2) An alle Geliebte Gottes und berufene Heiligen in Rom [Röm. 1,7]
- 3) Vor Ermahnung/Inhalt zuerst Lob: Dankt Gott für Adressaten & rühmt ihren Glauben und zeigt seine Fürsorge [Röm. 1,8-12]

b) Inhalt dann

- eher allgemein gehalten: Denn obwohl „sie“ von Gott wussten ... [Röm. 1,21]
- darf auch traurig machen um Reue zu bewirken [2.Kor.6,8-9]
- eigene Rechtfertigung [2.Kor.10,1-2]
- Brüder die besonders herzlich usw. sind lobend erwähnen [Phil. 2,20]

c) Zum Schluß

- Kritik kurz gerechtfertigt, wobei Adressat positiv hingestellt wurde >Ihr habt Erkenntnis, dennoch „gewagt“ und euch manches geschrieben< [Röm. 15,14-15]
- Lob des Adressaten [Röm. 16,19]
- Reisepläne für die Zukunft bekanntgegeben
- Grüße & Lobpreis Gottes

Briefe an Gemeinden usw.:

- 1) *Einleitung (eigene Vorstellung, Adressat und ihn loben)*
- 2) *Inhalt (allgemeines, eigene Rechtfertigung, Kritik + Lob)*
- 3) *Schluß (Kritikrechtfertigung, Lob, Planungen, Grüße und Lobpreis Gottes)*

10. Familie

- Frauen sollen sich dem Mann unterordnen [Eph. 5,22 + Kol. 3,18 + 1.Pet. 3,1]
- Frauen sollen stille sein / nicht lehren, ihre Aufgabe ist aber Kinder zu gebären [1. Tim. 2,12+15]
- Frauen sollen nicht so sehr auf Äußerlichkeiten bedacht sein, sondern einen sanften und stillen Geist haben [1. Pet. 3,3-4]
- Männer sollen ihre Frauen lieben + nicht bitter gegen sie sein [Eph. 5,25-29+3,19]
- Männer sollen die eigene Frau zu gewinnen suchen mit heiligem Wandel und Ehrerbietung [1. Thes 4,4]
- Männer sollen mit Vernunft und Ehrerbietung mit den Frauen umgehen und das gemeinsame Gebet soll gefördert werden [1. Pet. 3,7]
- Väter dürfen ihre Kinder nicht zum Zorn reizen / erbittern, sondern sollen sie mit Ermahnungen und in Zucht erziehen zum Herrn hin [Eph. 6,4 + Kol. 3,21]
- Kinder sollen den Eltern in allem gehorchen [Kol. 3,20]
- Die Ehe soll in Ehren gehalten werden [Hebr. 13,4]
- Hausgenossen müssen versorgt werden [1. Tim. 5,8]
- In der Ehe: Die Ehepartner sollen sexuell das leisten, was sie einander schuldig sind und dem Partner zu gefallen suchen [1.Kor. 7,3-5 + 33-34]
- Scheidung: Wenn ungläubige Teil dies wünscht, soll man sich scheiden [1.Kor. 7,15]

Familienordnung / Familien-Hierarchie:

- * *Mann ist das Oberhaupt und soll Frau lieben und mit dem Wandel „umwerben“ sowie Haus versorgen*
- * *Frau soll Kinder erziehen und auf innere Werte am meisten Wert legen*
- * *Kinder sollen Eltern gehorchen*
- * *Scheidung auf Wunsch des „ungläubigen“ möglich*